



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

308 (4.12.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-37830](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-37830)



# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverköndigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Responsores: Chef-Redakteur Julius Kay.

Für den Inseratenteil: R. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. P. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)

Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 308. (Telephon-Nr. 218.)

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 4. Dezember 1888.

#### \* Auf die Schanzen!

Gestern hat in den Mauern unserer Stadt eine Katholikerversammlung getagt. Schaarenweise zogen unter der Führung ihrer Seelenhirten die Landbewohner in das Versammlungsiokal, das schon vor Beginn der Versammlung überfüllt war. Der Leiter des hiesigen einberufenden Comités hatte die Freundlichkeit den Vertreter unseres Blattes zur Berichterstattung zuzulassen und wir sind demnach in der Lage über den Verlauf der Versammlung berichten zu können. Aufrichtig gesehen wir ein, daß wir es lieber sehen würden, wenn uns zur Berichterstattung kein Anlaß geboten worden wäre; aber, was man gestern für gut genug befand, den Bauern vorzusehen, war so stark gepfefferte Kost, daß einem der Athem auszugehen drohte. Einen Kriegsplan wollte man festsetzen, und zum Kampfe wurde aufgezwungen. Und das Alles unter dem Schutze und Beifall von geistlichen Herren, welche durch ihr zahlreiches Erscheinen in einer politischen Versammlung am Sonntag Nachmittag wohl den Priestermangel und die Nothwendigkeit der Ausschilfe in der Seelsorge beweisen wollten! Wären es nur Schlagworte gewesen, wie sie so oft im ultramontanen Lager in kleiner Münze ausgegeben werden, man könnte sich darüber mit dem Bewußtsein hinwegsetzen, daß deren Hohlheit auch dem politischen Kinde offenbar ist; was aber gestern von einem Redner aus der Pfalz zum Besten gegeben wurde und den Beifall der Versammlung fand, das zeigt in wahrhaft abschreckender Weise, bis zu welchem Grade politischer Verkommenheit der Fanatismus Leute sinken läßt, denen ein Lehramt der Jugend anvertraut worden ist.

Die Versammlung ward mit einer Begrüßung durch Herrn Enk eröffnet, der unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden, Herrn Reichstags- und Landtagsabgeordneten Freiherr von Buol zum Präsidenten vorschlug. Herr v. Buol theilte zunächst bedauernd mit, daß der Präsident der diesjährigen deutschen Katholikerversammlung, Herr Müller-Coblenz selber am Erscheinen verhindert sei. In einer zunächst durch ihre Ruhe angenehmen auffallenden Rede wies Herr v. Buol auf die Aufgaben hin, welche den Katholiken gegenüber dem Nationalliberalismus, der allein der Feind derselben (soll heißen: der Ultramontanen) ist, zu fallen. Bald aber verlor Herr v. Buol den gemäßigten Ton und bevor er noch dazu kam, die politischen Ziele seiner Partei zu erläutern, ward schon der Name unseres erhabenen Landesherren in den Parteistreit geworfen, um — wie es die ultramontane Taktik vorschreibt — die Person des Großherzogs gegen die liberale Kammermehrheit auszuspielen. Herr von Buol, dem man doch nicht Unkenntnis der Geschichte unserer Tage wird zum Vorwurf machen können, scheint damit im Eifer für seine Sache — gelinde gesagt — eine politische Unklugheit begangen zu haben. Wenn Herr v. Buol einen Gegensatz zwischen dem Großherzog und der liberalen Kammermehrheit aus den Vorgängen von 1860 und 1888 konstruieren will, so ist er im Irrthum. In seiner Proklamation vom 7. April 1860 richtete Großherzog Friedrich goldene Worte an sein Volk. Es heißt in dem Manifest u. A.:

„An den erprobten Patriotismus und ersten Bürgerstimm meines Volkes richte ich nun die Mahnung, alle Trennungen zu veressen, welche die jüngste Zeit hervorgerufen hat, damit unter den verschiedenen Konfessionen und ihren Angehörigen Eintracht und Duldbung herrsche, wie sie die christliche Liebe uns alle lehrt. . . Ohne Haß über Gegensätze, welche der Vergangenheit angehören müssen, steht fest in dem Vertrauen zu einer Zukunft, die Niemand verlegen wird, weil sie gegen Alle gerecht sein will.“

An welche Adresse diese Mahnungen unseres Großherzogs gerichtet waren, kann nach den Namen: Stabel, Ludwig, Mühlh, Lamey und Vogelmann, welche sich unter dem Manifest befinden, nicht zweifelhaft sein. Damals bestand also keine Differenz zwischen dem Landesfürsten und der liberalen Mehrheit; Herr v. Buol ward also falsch berichtet und hat gestern falsch berichtet. Nicht anders steht es mit der Behauptung, daß jetzt nach der Ablehnung der Kirchenvorlage ein Zwispalt zwischen dem Herrscher dieses Landes und der aus freien Wahlen hervorgegangenen Kammermehrheit besteht. Zum Beweise für die Wahrheit unserer Anschauung und für die Unrichtigkeit der gestern von ihm den Ultramontanen nachgesagten Behauptung, lassen wir

hier die weisheitsvollen Worte unseres Großherzogs folgen, die derselbe am 18. Juli d. J. am Schluß einer mühe- und arbeitsvollen Landtagsession an die an den heimischen Heerd zurückkehrenden Landboten gerichtet hat. Sie lauten:

„Der leitende Gesichtspunkt unserer kirchenpolitischen Gesetzgebung, daß die Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate ihre Angelegenheiten frei und selbstständig ordnen und verwalten, ist Dank Ihrer einflussreichen Mitwirkung nun auch auf dem wichtigen Gebiete des Besteuerungsrechts der Konfessionsgenossen für dringliche kirchliche Bedürfnisse zu erwünschter Durchführung gelangt.“

Wenn gleich über den weiteren Entwurf bezüglich der rechtlichen Stellung der Kirchen ein volles Einverständnis nicht erzielt werden konnte, so ist doch schließlich eine werthvolle Einigung dahin erfolgt, daß einige Beschränkungen der kirchlichen Freiheit aus den Zeiten des Kampfes, auf welche heute verzichtet werden darf, beseitigt und namentlich sehr wesentliche Berechtigungen auf dem wichtigen Gebiete der Erziehung der Geistlichkeit zugestanden worden sind.

Ich will mich gerne der Hoffnung hingeben, daß dieses Gesetz die Eintracht des Landes, dieses edle und kostbare Gut, fördern und zur Befestigung des freundlichen Verhältnisses meiner Regierung auch zu dem katholischen Kirchenregimente beitragen werde.“

Hat Herr v. Buol diese Worte etwa nicht gekannt, als er gestern emphatisch ausrief, er wisse, daß der Großherzog auf der Seite der Forderungen der Kurie stehe und als er einen Gegensatz zwischen dem erhabenen Landesherren und der Mehrheit seiner Volksvertretung konstruieren wollte? Wer vermag aus diesen Worten des Großherzogs, die als Marksteine an denkwürdige Epochen unseres staatlichen Lebens immerdar leuchten werden durch die Trübnis, welche die Ultramontanen verbreiten möchten, wer vermag, so fragen wir nochmals, da einen „Gegensatz“ zu finden? Welch' kurzes Gedächtnis traut Herr v. Buol seinen Gegnern zu wenn er sie mit solchen falschen Behauptungen einzuschüchtern versucht! Es widerspricht uns, die Person unseres erhabenen Landesherren so in den Kampf der Parteien herabgezerrt zu sehen; doch glauben wir nicht je hoffen zu dürfen, daß sich die Ultramontanen dieses, allen konstitutionellen Begriffen zuwiderlaufenden Hilfsmittels, begeben werden; dann sollte sie aber die Achtung vor der höchsten dem Parteigeriebt entrückten Persönlichkeit des Landes zwingen, nur die nackte Wahrheit zu reden.

Herr v. Buol rühmte des Fürsten Bismarck hohe Weisheit — es wurde überhaupt gestern viel in Bismarckverehrung „gemacht“, die Absicht ist zu durchsichtig, und in der Hitze des Gefechts verließ sich Herr v. Buol zu einer Phrase, die wir Herrn Windthorst in's Stammbuch widmen möchten. Herr v. Buol konstatierte ganz ausdrücklich, und wörtlich, daß Dank der neuesten kirchenpolitischen Gesetzgebung in Preußen, ein ruhiges Verhältnis dort voraussichtlich auf Jahrzehnte Platz greifen würde. Ganz abgesehen davon, daß diese Ansicht des Herrn v. Buol schon gestern von dem zweiten Redner völlig verleugnet wurde, da dieser ausdrücklich vom Existenzkampfe der katholischen Kirche sprach und erklärte nicht eher zu ruhen und zu rasten, bis auch die Jesuiten wieder im Lande seien, was wohl nicht ohne Störung der „ruhigen Verhältnisse“ ermöglicht werden könnte, müssen wir uns die Frage an Herrn v. Buol gestatten: „Hat er die Reden der Katholikerversammlung zu Freiburg schon ganz vergessen und wenn nicht, glaubt er im Ernst, daß der dort offen verkündete Kampf um die Schule ein ruhiges Verhältnis auf Jahrzehnte zuläßt?“ Wir möchten nicht gerne die Bahnen der ruhigen Entgegnung überschreiten, aber das muß uns Herr v. Buol schon gestatten, ihm zu sagen, daß derartige Redensarten, deren Haltlosigkeit offenkundig ist, wohl einen politisirenden Balen imponieren mögen, aber nicht der Stellung entsprechen, die Herr v. Buol im politischen Leben einnimmt. Ebenso haltlos ist die Behauptung, daß die Ultramontanen in Freiburg „ruhig da gesessen sind“ und sich gar nicht um badische Verhältnisse bekümmert hätten. Ja, hat denn Herr v. Buol ganz vergessen, was Herr Windthorst vom „badischen Vändchen“ zu erzählen wußte? Wie ist uns denn, haben wir von einer Brandrede des Herrn Kadé nur geträumt, hat der Herr nicht von der Rückberufung der Orden nach Baden, trotz des entgegenstehenden

Kammerbeschlusses gesprochen? Herr v. Buol bestreitet auch, daß die Freiburger Versammlung den Kampf begonnen habe; das habe schon früher der Pfarrer Hansjakob zu Haglach gethan! Also war Herr Hansjakob das Karnikel und nicht Herr Windthorst, als ob das nicht dasselbe wäre. Herr v. Buol hat damit nur konstatiert, daß der Liberalismus sich im Zustande der Nothwehr befindet, wenn er sich und die treuen katholischen Staatsbürger vor ultramontanem Fanatismus schützt! Herr v. Buol hatte übrigens die Freundlichkeit einige Sätze aus einem Leitartikel des „General-Anzeigers“ vorzulesen, und in dieser gewiß unfreiwilligen Weise für die weitere Verbreitung unseres Blattes Sorge zu tragen.

Herr v. Buol erlaubte sich sodann einige Bemerkungen über die Herren Wilkens und Ernst Bassermann; dem letzteren warf er vor, daß er durch seine Freiburger Rede konstatiert habe, daß der Liberalismus einer „neuen“ Stärkung bedürfe. Wir können dem Herrn v. Buol die gewiß trostreiche Versicherung geben, daß sich der Liberalismus gottlos stark genug fühlt, um den ihm aufgezwungenen Kampf siegreich auszufechten. (Ein zweiter Artikel folgt morgen.)

#### \* Die Pariser Kundgebung am 2. Dezember.

Die Kommunalen-Mehrheit des Pariser Gemeinderathes wußte sehr wohl, was sie that, als sie den Beschluß faßte, dieses Jahr an dem Todestage des republikanischen „Martyrers“ Baudin ein große Kundgebung zu veranstalten, um dadurch das wieder auftauchende Geistes des Cäsarismus zu verschrecken und Boulanger mit seinen Allüren sowie dem ganzen Bande zu bekunden, daß Paris entschlossen ist, gegen die boulangistische Bewegung Front zu machen. Einem solchen Beschlusse mußten sämtliche Republikaner zustimmen, und das radikale Ministerium war erst recht gezwungen, sich damit einverstanden zu erklären. Die Kommunalen des Pariser Stadthauses waren dadurch in die bequeme Lage versetzt, gleichsam unter dem Schutze der Regierung den Vor- und Nachhann der revolutionären Armee zusammen zu berufen und auf den Boulevards vorüberziehen zu lassen. Die einsichtsvollen und gemäßigten Republikaner haben die Gefahr dieser Machtentfaltung der revolutionären Parteien voll erkannt, diese müssen sich aber darauf beschränken, ihr platonisches Bedauern darüber auszudrücken. Die republikanische Majorität des Senates hat beschlossen, sich an dem von dem Gemeinderathe organisirten Zuge nicht zu betheiligen und am gestrigen Sonntag in der Frühe durch eine Deputation einen Kranz auf dem Grabe Baudins niederlegen zu lassen. Der größte Theil der gemäßigten Republikaner der Deputirtenkammer wird voraussichtlich in derselben Weise verfahren, während die radikalen Deputirten gesonnen sind, mit den Gemeinderäthen an der Spitze des Zuges zu marschieren. „Nichts“, sagt der „Temps“, „selbst nicht die Regierung, welche, wie man sagt, zu der Kundgebung ermuthigt hat, bietet uns eine Garantie gegen den Charakter, welchen diese selbst gegen den Willen der Organisatoren plötzlich annehmen kann. Man versammelt nicht ungestraft auf einer so großen Straße die aufgeregtesten und reizbarsten Elemente der Bevölkerung; es wird sich um eine Art Massen-Erhebung handeln. Diefenigen, welche die Idee gehabt haben, werden uns ohne Zweifel antworten: „Aber das ist gerade das Ergebnis, welches wir erreichen wollten; es handelt sich darum, Herrn Boulanger und seinen Freunden zu zeigen, daß sie in dem Volke von Paris einer Armee begegnen werden, entschlossen, mit allen Mitteln die Republik zu vertheidigen.“ Es ist nur die Frage, ob dadurch nicht die Boulangisten noch verstärkt werden und ob sich nicht die Konservativen angesichts eines solchen Schauspiels sagen werden: Wenn man uns zu wählen gibt, zwischen der Kommune und Boulanger, so ziehen wir Boulanger vor!

Das wird wohl richtig sein, nur dürfte es dieser revolutionären Revue nicht mehr bedürft haben, um die Wahl der Konservativen zu bestimmen. Uebrigens ergibt die Zusammensetzung des Zuges eine vollständige Aufzählung der revolutionären Gruppen. Der Zug sollte sich gestern um 1 Uhr auf dem Stadthausplatze in Bewegung setzen, um durch die Avenue Victoria über die Boulevards Sebastopol, Strasbourg, Magenta, Rochegouart und Elichy nach dem Kirchhofe Montmartre zu gelangen. An der Spitze des Zuges sollten sich die Mitglieder des Generalrathes des Seine-Departements und des Gemeinderathes der Stadt Paris befinden und



unter ihnen sollten die Senatoren und die Deputirten ihren Platz einnehmen. Dann folgten: 1) die Kunstpolitiken von Paris und den Gemeinden des Seine-Departements; 2) die Presse; 3) die Familie Daubin's, die Comités, die Vereinigung der Geschichteten von 1851; 4) die Verwundeten der Februar-Revolution 1848; 5) die politischen Gesellschaften, Comités und Gruppen und die Studenten; 6) die Delegationen der Departements; 7) die Freimaurerlogen und die Freidenker-Gesellschaften; 8) die Syndikatskammern, Handwerker-Korporationen und Arbeitergruppen; 9) die Gesellschaften zur gegenseitigen Unterstützung, Musik, Schützen, Turner-Gesellschaften; 10) die Bürger, welche keiner Gruppe angehören. So lautete das offizielle Verzeichniß der Teilnehmer an der Kundgebung. Der Zug soll vor dem Kirchhofe Halt machen, wo die Statue Daubin's von Millot eine provisorische Aufstellung erhält. Große Sorge hat die Fahnenfrage der Polizei gemacht. Selbst das gegenwärtige radikale Kabinett hat bis jetzt die Entfaltung der rothen Fahnen auf der öffentlichen Straße nicht gebuldet, und die Polizei hat noch vor einigen Monaten bei dem Begräbniß des Kommunar-Generalis Cudés die rothen Fahnen ihren Trägern mit Gewalt entrißen.

## Aus Stadt und Land.

Manndheim, 3. Dezember 1888.

### Die Zusammenlegung der Unterrichtsstunden.

Von den mehrfachen Zusätzen, welche uns über diese Frage zugegangen sind und welche sich merkwürdiger Weise alle für eine Zusammenlegung aussprechen, enthält die nachfolgende eine Berührung sämtlicher hierbei in Betracht kommenden Umstände und Verhältnisse, so daß dieselbe auch weitere Kreise zweifellos interessieren dürfte.

Es wird uns nämlich hierüber geschrieben: Die Frage, ob durch Verlegung sämtlicher Unterrichtsstunden auf den Vormittag der Nachmittag auch im Winter, wie es im Hochsommer wenigstens an den hiesigen Mittelschulen für die männliche Jugend geschieht, ganz entfallen werden soll, wird von den Schulmännern in ihren Kreisen schon lange lebhaft erörtert, und es haben sich Parteien für und wider gebildet. Entscheidend wird aber sein, was die Eltern, und noch mehr, was die Schüler dazu sagen.

Es fragt sich zunächst, ob der Vorschlag der Frau T. M. überhaupt durchführbar ist. Diese Frage ist unbedingt zu bejahen. Dafür spricht schon das Beispiel vieler anderer Städte, von denen Karlsruhe und Darmstadt uns am nächsten liegen. In Karlsruhe hat das Gymnasium mit der Einrichtung angefangen, die anderen Schulen sind nachgezogen und wir es scheint, fühlen sich alle die Beteiligten wohl dabei. Daß sich der Stundenplan ohne große Schwierigkeiten ändern läßt, unterliegt keinem Zweifel. Es stehen in der Woche dreißig Vormittagsstunden, täglich 5, zur Verfügung, welche für die unteren und mittleren Klassen der Mittelschulen ausreichen, die Volksschulen und Vorschulen kommen mit weniger aus. In den oberen Klassen freilich, in denen 34 bis 36 Unterrichtsstunden vorkommen, muß der Nachmittag in Anspruch genommen werden; für die reifere Jugend ist indessen die Veränderung, wie sie sich nachher zeigen wird, auch nicht so wichtig.

Die 5 Stunden, die auf den Vormittag entfallen, müssen natürlich verkürzt werden, auch jetzt schon sind die Unterrichtsstunden auf 50 Minuten bemessen. Man kann also den Stundenplan so einrichten, daß, wenn der Unterricht um 8 Uhr pünktlich beginnt, 30 Minuten vor 1 Uhr wieder geschlossen werden kann, so daß auch die fernst wohnenden Schüler um 1 Uhr am Mittagstisch erscheinen können. Es bleiben sogar noch 30 Minuten für die Erholungsstunden frei, von denen 20 um 10 Uhr und 10 vor 12 Uhr zu verwenden sind. Ja es wäre kein Unglück, wenn man die beiden letzten Vormittagsstunden auf je 45 Minuten beschränkte, um eine Ueberanstrengung zu vermeiden.

Die Schule wird also die Umgestaltung des Lehrplans leicht durchführen können, wenn dieselbe alleinigt von Schülern und Eltern gewünscht wird. Aber gewisse Unbequemlichkeiten würden allen Beteiligten auferlegt. Die Lehrer kommen dabei wohl am wenigsten in Betracht, weil aus den einzelnen ohnehin schon nur wenige Nachmittagsstunden fallen, und es wird sich schon so einrichten lassen, daß nur selten einer 6 Unterrichtsstunden ohne Unterbrechung hintereinander zu geben hat.

Für die Schüler allerdings wird die fünfte Vormittagsstunde eine harte Nuß sein, aber im Sommer macht man doch auch die Erfahrung, daß die Anstrengung ohne Schaden ertragen wird.

Die Hauptschwierigkeit liegt in den Gewohnheiten des Elternhauses. In diesen Familien muß die Essenszeit von 12

auf 1 Uhr verlegt werden, was kaum thunlich ist, wo der Vater um 2 Uhr wieder an die Arbeit muß. Doch das läßt sich machen: Aber — was sängt man den lieben langen Nachmittag mit den Kindern an, wenn sie nicht von 2—4 Uhr in der Schule sind? Im Sommer ist es was anders! Da können sie sich im Freien tummeln, sich auf der Schwimmschule und im Stadtpark herumtreiben oder weitere Spaziergänge machen. Aber im Winter, wenn man auf die engen Stuben, auf die Nähe des Ofens und auf das Licht angewiesen ist, das lange Zeit schon um 4 Uhr angezündet werden muß?

Wer soll die wilde Jugend beaufsichtigen? Der Vater geht hier meist um 2 oder 3 Uhr ins Geschäft und kommt vor 7 oder 8 Uhr nicht nach Hause und die Mutter? — Nicht jede wird sich, wie Frau T. M., den ganzen Nachmittag den Kindern widmen können und in den wenigsten Häusern bietet „das Fräulein“ einen Ertrag, während die Mutter den geschäftlichen Verpflichtungen nachgeht. Ist da nicht zu fürchten, daß die liebe Jugend an den freien Nachmittagen, neben freien Nachmittagen in der Woche, verwildert?

Das müssen sich die Eltern also sehr wohl überlegen, ob sie die Last werden ertragen können, die ihnen durch eine Aufhebung des Nachmittagsunterrichts erwachsen wird. Sehr viele werden es gegen die Aenderung sein, und wenn Mehrheit der Eltern entscheiden soll, so muß Frau T. M. sich viele Mühe geben, um durch überzeugenden Nachweis der Vortheile der Umgestaltung eine Majorität für ihren Vorschlag zu Stande zu bringen.

Frau T. M. wird aber sagen: Wenn ich den ganzen Vormittag meine Kinder nicht sehe, so will ich sie wenigstens den Nachmittag um mich haben. Die Stunde zwischen 12 und 1 Uhr geht rein verloren, weil sie da sich auf der Straße herumtreiben, oder sie stürzen sich auf die Bücher, um das Benium für den Nachmittag rasch noch einmal durchzugehen. Beim Mittagessen fehlt ihnen die Gemüthsruhe, so lange sie noch zwei Unterrichtsstunden vor sich haben. Kaum ist der letzte Bissen hinuntergeschlungen, so rennen sie wieder hastig in die Schule. Und während wir zu Hause uns der beglücklichen Verdauungsstimmung hingeben und etwas planen, wobei die Kinder so gut mitwirken könnten, müssen die armen Schelme schon wieder auf den Schulbänken sitzen. Dadurch wird die Verdauung gestört und fürs Lernen wird gleich nach Tisch auch nicht viel herankommen. Der Arzt ist auch der Ansicht, daß vor drei Uhr keine anstrengende geistige Thätigkeit in fester Haltung beginnen sollte. Nach vier Uhr kommen die Kinder übermüdet nach Hause; selbst zu einem Erholungsspiel sind sie zu abgepannt; ein Spaziergang ist in der Dämmerung nicht mehr möglich und so verdrängen sie die nächsten zwei Stunden ziemlich zwecklos, bis sie wieder so viel Kraft gesammelt haben, um muthig an die Hausaufgaben gehen zu können.

Wie schon ist es an freien Nachmittagen! Da bleibt man gemüthlich ein Stündchen nach dem Mittagessen sitzen, der Vater hat Zeit sich mit den Kindern über dies und das zu unterhalten, dann machen wir einen erfrischenden Spaziergang bis 4 Uhr.

Nach dem Vorkühnbrod gehen sie mit Lust an die Hausarbeit und bis ich aus meiner Kaffeestube nach Hause komme, sind sie fit und fertig; nach dem Abendessen brauche ich sie nur zu überführen. Freilich muß eine bestimmte Zeit eingehalten werden; außer der Zeit von halb fünf bis sieben Uhr kommen keine Hausarbeiten auf den Tisch oder Kaut. Und so sollte es täglich sein. Das etwa könnte Frau T. M. sagen und noch vieles andere dazu. Andere Eltern können noch geltend machen, daß ihren Kindern der weite Schulweg statt einmal nur zwei mal im Tag zugemutet werden soll. Und wie viele Schüler kommen von auswärts, theilweise mit Benutzung der Eisenbahn! Welche Erleichterung für diese, wenn sie, statt die 2 Stunden zwischen 12 und 2 Uhr ziemlich zwecklos in der Stadt zuzubringen, den ganzen Nachmittag zu Hause sein können! Denn diesen wird man auch in den oberen Klassen erlauben, aus dem Unterricht im Turnen, Singen und Zeichnen wegzubleiben, und nur diese Fächer sollten Nachmittags angelegt werden dürfen, wenn die dreißig Vormittagsstunden nicht ausreichen; aber auch diese Stunden nicht vor drei Uhr.

Denn auch der Lehrer wird schließlich noch einige Worte gegen den Nachmittags-Unterricht einwenden dürfen; von Vielem in Kürze nur dies: auch ihm ist zum Besten seines Ragens, seines Hirns und seiner Galle gleich nach Tisch mindestens eine Stunde Erholung zu gönnen! Welcher andere gelehrte Beruf zwingt, wenn der Vormittag gut ausgefällt war, vor drei Uhr schon wieder zu concentrirter geistiger Anstrengung?

**Großherzogin Luise** feiert am heutigen Tage ihren fünfzigsten Geburtstag. Wenn dies auch infolge der schweren Prüfungen, welche die hohe Frau als Mutter, Tochter und Schwieger im Laufe dieses Jahres trafen, nur in aller Stille und im engsten Familienkreise geschieht, so nimmt doch das ganze badische Volk, welches mit dankbarem Stolze auf seine Fürstin schaut, den herzlichsten Antheil an diesem Feste, an dem es für die hohe Frau die besten Glück- und Segenswünsche zum Himmel sendet.

**Katholische Volksversammlung.** In den oberen Sälen des Ballhauses fand gestern Nachmittag eine ultramontane Volksversammlung statt. Dieselbe war sehr

gut besucht. Eröffnet wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden des hiesigen Männervereins Centrum, Schriftführer Entl, auf dessen Vorschlag man zum Vorsitzenden Herrn Landgerichtsrath Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Duol von hier ernannte. Als Redner traten auf v. Duol, Prof. Dr. Schäbler und Dr. Fischer sen. aus Heidelberg. Die Versammlung währte ungefähr 2 Stunden. Geschlossen wurde dieselbe von dem Vorsitzenden v. Duol mit einem Hoch auf den Kaiser, Kaiser Wilhelm und unserm Großherzog. Die Rede des Herrn v. Duol haben wir bereits in unserem heutigen Beilage besprochen. Auf die Rede des Herrn Schäbler werden wir morgen zurückkommen.

**Goldene Hochzeit.** Morgen feiert der pensionirte Hauptlehrer Rager Friedmann hier im Verein mit seiner Gattin und umgeben von seinen Kindern und einer blühenden Schaar von Enkeln das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich trotz seines hohen Alters der besten Gesundheit und einer seltenen Rüstigkeit. Herr Friedmann war früher in Hoffenheim 60 Jahre als Erzieher der Jugend thätig und erhielt anlässlich seiner Pensionirung von unserem Großherzog die goldene Verdienstmedaille. Fröge es dem alten Herrn vergönnt sein, bereinst noch das Fest der diamantenen Hochzeit zu feiern!

**Eine hiesige Aktienbrauereigesellschaft** soll den Gasthof „zum Raben“ in Bförsheim und die Wirthschaft „Wilhelmsstetter“ dortselbst käuflich erworben haben und zwar ersteren um den Preis von 66,000 M. und letzteren um den Preis von 40,000 M.

**Der Raubmörder Dauth** traf am vergangenen Freitag in Begleitung zweier Geheimpolizisten aus Karlsruhe in Hamburg ein und wurde sofort in das Untersuchungsgefängniß abgeführt. Dauth verweigert bis jetzt hartnäckig jede Auskunft darüber, ob Ritschuldtige an dem Morde theilhaftig sind. Der Verbrecher hat angeblich den Mord begangen, um in den Besitz von Mitteln zur Flucht zu kommen. Im Laufe des Vormittags wurde der Mörder vor die Leiche seines Opfers geführt. Die Beerdigung des ermordeten Hülseberg fand unter großer Theilnahme der Bevölkerung statt.

**Concert zum Behen des erkrankten Musik-Directors Jenmann.** Die hiesigen Gesangsvereine Arelia, Erheiterung, Erholung, Flora, Männergesangsverein und Sängerkreis veranstalteten unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Elise Freitag, des Baritonisten Herrn Eichelmann, sowie der Herrn Hofmusikus Hartmann und Moller Sonntag, 16. Dezember, Nachm. 3 Uhr im Saale des großen Saalhauses ein Concert, dessen Ertrag der Familie des erkrankten Musikdirectors Jenmann bestimmt ist.

**Der Gesangsverein Frohmann** hielt gestern Abend in seinem Lokale einen Familienabend ab. Derselbe war gut besucht und verlief in der besterhalten und animirtesten Stimmung. Gesangs- und humoristische Vorträge wechselten in bunter Reihenfolge mit einander ab und sorgten zur Genüge für die Unterhaltung der Anwesenden.

**Der Gesangsverein Frohmann** hielt am vergangenen Samstag Abend seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein hat seit seiner vorjährigen Generalversammlung eine bedeutende Zunahme in der Zahl seiner Mitglieder zu verzeichnen, was namentlich der harmonischen Eintracht, dem erfolgreichen Streben, im Gesang etwas Gutes zu leisten und der musterthätigen Verwaltung des Vereins zu verdanken ist. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die Herren H. Christ, 1. Präsident, Ph. Schmidt, Kassier, Th. Claus, Schriftführer, J. Morano, Deponom und H. Kunz, Beisitzer, wieder und die Herren D. Brecher, 2. Präsident und J. Hubel, Beisitzer neu gewählt.

**Die Gesellschaft Olymp** veranstaltete gestern Abend in ihrem Vereinslokal (deutsche Seite) einen Herrenabend und hatten sich zu der kleinen Festlichkeit die Mitglieder in überaus großer Zahl eingefunden. Unter Deklamationen und humoristischen Vorträgen griff alsbald eine animirte fröhliche Stimmung Platz, so daß der Verlauf des Abends als ein sehr schöner und interessanter bezeichnet werden darf.

**Wöchentliche Mgl.** Gestern (Sonntag) um 12 Uhr kamen zur Besichtigung des Wöchentlichensahls Herr Ober-Regimentalrath Battelner und Herr Baronin von Grünau von Karlsruhe hierher. Unter Führung der Präsidentin Frau Ministerialrath Frech, des Bezirksarztes Herrn Regimentsrath Fischer und des dirigirenden Arztes Herrn Dr. Hermann nahmen dieselben die Anstalt in allen Theilen in Augenschein. In Karlsruhe ist die Einrichtung einer ähnlichen Anstalt geplant und soll unsere Anstalt als Muster und Vorbild dienen. Die Besuchenden sprachen ihre volle Befriedigung über die bis ins Kleinste durchaus zweckmäßigen Einrichtungen, sowie über die ganze Anlage, den Betrieb und die Resultate der hiesigen Anstalt aus.

**Das Belegen des Wagens im Eisenbahn-Coupee** wird gewöhnlich von dem reisenden Publikum als eine in jedem Falle unanfechtbare Besitzergreifung des Wagens betrachtet, aber mit Unrecht, wie sich aus einer Entscheidung ergibt, die das Bromberger Eisenbahn-Direktorium auf Grund des Eisenbahnreglements in einem besondern Falle getroffen hat. Bei dem Antritt der Fahrt genügt das bloße Belegen mit Gepäckstücken nicht, um dem Reisenden den Wagon zu sichern, sondern jeder spätere Erscheinende hat das Recht, die Gepäckstücke weiter zu schieben und den Wagon einzunehmen. Wenn man aber

## Feuilleton.

**Ein Scharfrichter-Examen.** Eine alte Regensburger Chronik meldet, daß im April 1601 der dortige Scharfrichter gestorben war und sich drei Denker um die erledigte Stelle bewarben. Man zeigte ihnen an, daß drei zum Tode verurtheilte Verbrecher im Gefängniß liegen, an diesen sollten sie ihr Meisterstück „jedweder an einem“ versuchen. Welcher von ihnen am besten das Schwert schwingen werde ange stellt werden. Der erste hat dem einen Verbrechlichen einen Ring mit Wüthel um den bloßen Hals gestrichen und bei der Entthauptung diesen Ring genau durchgehauen. Der andere hat seinem armen Sünder zwei Fäden um den Hals gelegt und den Hieb meisterhaft dazwischen durchgeschlagen, sogar keinen Faden verletzt. Nun ist es an dem dritten Denker, einem riesenhaften Kerl, gewesen. Da hat das Volk gemeint, er könne unmöglich gewinnen. Der brüllt vom Hochgericht: „Wie muß denn ich es zum besten mit dem dritten Sünder machen?“ Als nun Febermann zugelassen und sehen wollte, wie er ihm thun werde, ob er auch einen Kreis oder Ring um den Hals mache und die anderen zwei Denker, zunächst dem armen Sünder liegend, gar sehr acht geben wollten und ungeschickt und stürzig die Köpfe hinhielten, haute der Denker in Eile zu und mit einem Hiebe dem Sünder und den Denkern die Köpfe ab; und also hatte er sein Meisterstück am besten bewiesen, daß er Scharfrichter wurde.

**Die verkaufte Kasse.** Drei gutgelante Geschäftsreisende sahen jüngst in einem Sagediner Restaurant und als sie ihre Großthaten gehörig beleuchtet hatten, fragten sie einander, welche Artikel sie verkäufen. Zum Erschauen der beiden Anderen erklärte der Dritte, er reife in Menschenaffen und sei bereit, den „Geschäftsleiter“ seines Nachbors, ein wahres Ungeheuer, zu erwerben. Die Kasse mußte erst nach dem Ableben des Eigentümers geliefert werden, die Bezahlung erfolgte aber sofort. — „Wie viel geben Sie dafür?“ — „Ich will in meinem Breitscourant nachsehen“, erwiderte der Reisende. Er maß die Kasse und sagte nach einigem Besinnen, sie sei 100 fl. werth; doch verpflichtete sich jeder der Contra-

henten, 10 Flaschen Champagner zu zahlen, wenn er den Vertrag breche. Der Verkäufer ging darauf ein, wenn er nur bei Lebzeiten im ungeschützten Besitze seiner Kasse bleibe.

— „Wut, morgen früh erhalten Sie das Geld.“ — Nun wandte sich der Kaufmann an den Verkäufer und flüsterte ihm etwas zu. Dieser erschien nach einigen Minuten mit einem glühenden Brenneisen, welches der Reisende übernahm und feierlich auf den Verkäufer zuschritt. — „Da — a — a — thun Sie?“ — „Ich pläge jeder Kasse, die ich kaufe, den Stempel meiner Firma einzubrennen, um die Waare bei der Uebernahme zu erkennen. Das werde ich auch jetzt thun!“ — Unter dem schallenden Gelächter der Gesellschaft mußte der Verkäufer, als vertragsbrüchig, den Champagner bezahlen.

**Eine gräßliche Scheidung.** Beim Subadesser Gerichtshofe wurde ein Scheidungsbegehren eingereicht, welchem sowohl durch die Person des Geschwändlers, als vermöge der Einzelheiten des Falles der Charakter des Sensationellen zukommt. Der auf Scheidung dringende Gatte ist Graf Kinsky, ein mit dem ungarischen Inbigenat ausgehatter österreichischer Cavalier. Das Scheidungsbegehren ist in juristischer Beziehung darum interessant, weil hier der im Patente des Kaisers Joseph II. vorgesehene seltene Fall sich findet, daß der Bräutigam zur Zeit, als er den Eheband schloß, in der Person der Braut sich irte und ein anderes Mädchen zur Frau nahm, als er beabsichtigt hatte. Graf Kinsky vermählte sich mit der einzigen Tochter eines der reichsten ungarischen Großgrundbesitzer, welche durch die Mutter der Adelswelt angehört. Der Gatte führt in seiner Scheidungsklage nun aus, er habe in dem Glauben, und unter der Zusage geirathet, daß er die Tochter des erwähnten Großgrundbesizers als Gattin heimführe. Nach beendigter Hochzeitreise habe er sich jedoch berandgestellt, daß er nicht mit jener, sondern mit der Tochter eines Abgeordneten die Ehe eingegangen sei. Der Graf hat auch den Tauschein beigebracht, aus welchem all' dies hervorgehen soll, und erklärt, daß der in Rede stehende Großgrundbesitzer eine Tochter gar nicht besitze, er somit in seiner Frau betrogen worden sei. Graf Kinsky sieht sich veranlaßt, auch deshalb die Scheidung zu fordern, weil er die Anwartschaft auf zwei große Fideicommissen habe und würde im Sinne

der Statuten das Recht auf das Majorität verwirkt haben, wenn er die Ehe aufricht hielte.

**Weil es seiner Ton ist!** In Paris sind Ehescheidungen gegenwärtig nicht nur auf dem Theater, sondern auch im Leben das Modernste. Es ist noch gar nicht lange her, daß im „Hotel de France“ eine Doppelhochzeit gefeiert wurde. Hr. Desjars, ein hoher Beamter der Republik, heirathete die schöne Mlle. Felicie, und die Kammergasse der Letzteren den Börtner beilagen Hotels. Aber kaum waren einige Monate vergangen, als eine Freundin der Frau Börtnerin gelegentlich eines Besuchs das ganze Hotel in Aufruhr fand. „Was ist denn bei Euch los?“ fragte sie. — „Wir ziehen“, erwidert sie zur Antwort, „die Gnädige hat sich gestern von ihrem Gemahl scheiden lassen.“ — „Grand Dieu!“ Und sie schienen so glücklich mit einander zu leben?“ — „Freilich, die Scheidung war eben das Einzige, was noch zu ihrem vollkommenen Glücke fehlte.“ — „Und Du ziehst mit Madame? Natürlich geht doch Dein Mann mit?“ — „Gewahre, wir haben uns ebenfalls scheiden lassen.“ — Die Freundin drastete erschrocken zurück. „Wie? Ihr! Ein Wüthler von einem Ehepaar?“ — „Ganz recht, meine Liebe, aber unsereins weiß auch, was zum feinen Ton gehört.“

**Selbstverrath.** Sie: Liebt Du mich noch, wie am Tage unserer Hochzeit? — Er: Gewiß, mein Kind! — Sie: Das ist noch keine Antwort. Ich möchte wissen, wie sehr Du mich liebst! — Er: Ich liebe Dich eben so sehr, wie Du mich liebst! — Sie: (Ihn von sich stoßend): Geh weg, Du abscheulicher Mensch!

**Aus der Praxid.** Armenarzt: So, dieses Rezept laßt Ihr Euch beim Apotheker machen und zeigt diesen Schein vor, dann braucht Ihr nichts zu bezahlen und von der Medizin gebt Ihr Eurer Frau alle Stunde einen Bissel voll. — Armer: Ach, Herr Doktor, wollen Sie mir nicht wenigstens auch Ihre Uhr leihen, wir haben keine.

**Wie sie mir, so ich Dir.** Malers Gattin: Lieber Mann, mein Bockengel ist alle, hast Du nicht ein paar Goldstücke übrig? — Maler: Bedauere. — Gattin: Ich werde auch mit Silbergeld zufriden. — Maler: Kann gleichfalls nicht dienen. Du mußt Dich diesmal schon mit der „hrens-vollen Erwählung“ durchhelfen.



während der Reise auf einer Zwischenstation für kurze Zeit seinen Platz verläßt, so muß das Anrecht auf denselben — falls man ihn mit Sachen belegt hat — respektiert werden. Unterläßt man das Belegen in solchem Falle, so verliert man das Anrecht an den Platz.

Das in einer Bahnhofsrestauration die Polizeistunde geltend? Nach der kürzlich von einem deutschen Oberlandesgericht getroffenen Entscheidung ist diese Frage zu bejahen. Nach derselben ist die Annahme unhaltbar, daß der zugleich als Restaurationslokal benutzte Wartesaal nicht als Schankstube in Betracht kommen könne. Unter „Schankstube“ ist ein offenes Lokal zu verstehen, in welchem Getränke zum Genuß auf der Stelle feilgehalten und gegen Entgelt verabreicht werden. Jedes solcher Art verwendete Lokal, mag es auch — wie ein Wartesaal in einem Bahnhofs — zunächst nur den Eisenbahnreisenden dienen, erscheint als Schankstube Personen gegenüber, welche lediglich des Besehens halber dort verkehren und welchen Getränke zum Genuß auf der Stelle gegen Baarzahlung verabreicht werden. In solchem Falle ist eine Doppelstellung des fraglichen Lokales begründet und zwar eines Wartesaales, insofern an Eisenbahnreisende und diesen gleichstehende Personen Erfrischungen verabreicht werden, einer Schankstube dagegen, insofern an des Besehens halber sich einfindende Gäste Getränke abgegeben werden. Gleich jedem anderen Wirt liegt dem Eisenbahnrestaurateur die gesetzliche Verpflichtung ob, nicht zu dulden, daß „Schankgäste“ nach Eintritt der Polizeistunde noch im Restaurationslokal verweilen. Die Erfüllung dieser Verpflichtung seitens des Restaurateurs hindert nicht, daß Reisende im Wartesaal verweilen, sie hält nur hinten, daß Schankgäste über die Polizeistunde hinaus dort gehen.

Was den Vögeln! Wir wollen auch heuer beim Beginn des Winters nicht unterlassen, Fürsprache für die frierenden Sänger des Waldes und Feldes einzulegen, denen so oft eine dicke Schneedecke die ohnehin von der Natur im Winter so spärlich gebotene Nahrung raubt. — Aber mit dem Füttern allein ist es nicht getan, man muß auch rationell füttern. Anleitung dazu gibt Hofrath Dr. Liebe in seiner Broschüre: „Fütterplage für Vögel im Winter“ (Gera, Verlag von Th. Hofmann; Preis 20 Bfg., 10 Exemplare 1,50 Mark, 100 Exemplare 4,50 Mk.) Liebe betont darin vor Allem, daß die zu erhaltenden Fütterplätze an einem ruhigen Platz und thunlichst gegen Regen geschützt seien; er warnt auch im Allgemeinen vor dem Füttern mit Brod und gebackenen Kartoffeln, welche auf feuchtem Boden schnell sauer und damit den Vögeln schädlich werden. Körner und Stückerl gefochten aber nicht gefahrenen Fleisches seien bei Weitem vorzuziehen. Auch empfiehlt der Verfasser, zumal für Gärten, Sonnenblumen zu pflanzen und dieselben, an Stangen gebunden, den Winter über stehen zu lassen; die Körner werden dann von den Vögeln begierig geholt. Noch einer von Liebe angeführten, originellen Fütterungsmethode wollen wir gedenken: man reibe Kürbis- und Gurkenkerne an starke Fäden und werfe dieselben in die Zweige der Bäume; sie verwirren sich dort und bleiben hängen, bis auch das letzte Korn abgedickt ist. Die Fütterung des Schriftchens ist in jeder Beziehung empfehlenswert.

Auf der Rheinbrücke spielte sich gestern Abend wieder eine jener bekannten Unfälle ab, die gewöhnlich an Sonntag Abenden nicht zu den Seltenheiten gehören. Drei Burken, welche sich durch Särcien und Johlen bemerkbar machten, wurden von einem bayerischen Schutzmann zur Ruhe ermahnt, was diese veranlaßte, den Hüter der öffentlichen Ordnung mit den gemeinen Schimpfreden zu überhäufen. Als der Schutzmann jedoch zur Verhaftung des Hauptthäters schreiten wollte, widerlegte sich derselbe, so daß der Beamte genöthigt war, den Säbel zu ziehen. Ein Vorübergehender, der dem Schutzmann Hilfe leisten wollte, wurde von den Complicen des Verhafteten mit „in den Rhein werfen“ bedroht. Die Ruhebrüder wurden schließlich mit Hilfe von Beamten des Brückengeldbebehörden verhaftet.

Angelschiff. Gestern Abend gegen 6 Uhr fiel in dem Laden der Herren Gebr. Koch ein mit Terpentinöl gefülltes Faß um und ergoß sich der Inhalt desselben auf einen Ladengehülfen. Derselbe wurde mittelst Droschke in das Allgem. Krankenhaus verbracht.

Ein Valetotmörder wurde gestern Abend im Theater auf frischer That erwischt und zur Anzeige gebracht. Ruhebrüder und Thätlichkeiten sind in der vergangenen Nacht in hiesiger Stadt in größerer Anzahl verübt worden und wurden auch mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Stimmen aus dem Publikum.

Was Vieles wird besungen, Auf diesem Erdenball Der Frühling und die Liebe, Die Gans, die Nachtigall zc.

Auch hier in unserem guten Mannheim weiß man so Vieles zu besingen und nur selten fällt man sich veranlaßt, eine Lektion da zu erteilen, wo sie wirklich angebracht wäre. Wird irgendwo ein Concert gegeben, so hat man für spaltenlange Kritiken Raum und so noch für vieles Andere. Daß man es aber auch schon einmal der Mühe werth gefunden hätte, Ungleichmäßigkeit des Ganges unserer öffentlichen Uhren zu rügen, davon ist mir nichts bekannt. Es ist mir wirklich unheimlich, daß sich die hiesigen Einwohner über

Auf Irrfahrten zum Ziel.

Novelle von Marie Beeg.

(Nachdruck verboten.)

3

(Fortsetzung.)

Das junge Mädchen sah mit solch schelmisch treuerzigem Blick aus ihren großen braunen Augen zu dem Mann an ihrer Seite auf, daß dieser galant lächelnd meinte:

„So lange sie noch solch reizende Blüten hervorbringt, wie ich gegenwärtig das Vergnügen habe, eine zu betwahren, möchte ich mich nur mit ihr einverstanden erklären.“

„O weh, nun fangen Sie an, Schmeicheleien zu sagen; das ist nicht recht.“ schmolte die junge Dame. „Ich hätte gar nicht gedacht, daß ihr Herrn Doktoren auch damit umzugehen versteht; unser alter Hausarzt ist wenigstens immer rechtlich gegen mich und der im Institut war es auch. Die verordneten Medicinen, welche ich anstatt einzunehmen, heimlich weggeschüttelt habe, brachten mir oft nicht geringe Schelte ein, und noch heute sehe ich den erzürnten Blick im Geißt vor mir, mit dem ich gemessen wurde, als ich hinter dem Rücken meines Herrn Medikus eine ganze Chococadentlade verbotener Weise aufgefressen hatte.“

Der junge Doktor lachte laut und herzlich auf: „Das kann unter Umständen aber auch zu den Verbrechen gerechnet werden, welche wir Aerzte nicht streng genug zu rügen vermögen. Doch scheint mir zum Glück das gnädige Fräulein dem ganzen Aussehen nach solchen gewaltsamen Mitteln gewachsen zu sein.“

Die Kleine seufzte in komischem Ernst:

„Ach ja, ich bin leider im Ganzen von einer recht ungewöhnlichen Gesundheit, obgleich ich mir im Institut manchmal ein kleines Fieber oder dergleichen sehr gewünscht hätte. Jetzt

diesen großen Mißstand nicht schon lange beschwert haben. Jeder Einwohner ist gewiß berechtigt, einen regelmäßigen Gang der öffentlichen Uhren zu verlangen. Von einem solchen kann aber nicht die Rede sein, denn sämtliche öffentlichen Uhren differiren unter einander. Mögen diese Seiten dazu dienen, diesem Uebelstande ein Ende zu machen. F. R.

Aus dem Großherzogthum.

Kuerbach, 1. Dez. Schweres Unglück hat eine hiesige brave Familie betroffen. Zu Anfang dieses Jahres wurde die Ehefrau des Bürgers M. K., eine noch im besten Alter stehende Person, von einer Krankheit befallen, welche in kurzer Zeit völlige Erblindung zur Folge hatte. In diesem trostlosen Zustand siedete sie nun langsam dahin und starb vor wenigen Tagen. Ein Sohn dieser Familie, ein lebensfroher junger Mann, welcher zum Militärdienst berufen war, stand bei einem hiesigen Landwirth in Dienst, wo er mit Pferden umzugehen hatte. Dieser hatte nun das Unglück, in der Nähe des hiesigen Ortes unter das Fuhrwerk zu kommen, wobei er schwere äußerliche und innerliche Verletzungen davontrug, welche letztere ihm vorgestern Abend den Tod brachten. Mutter und Sohn haben so neben einander ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Küßheim, 2. Dez. Vor einigen Tagen wurden hier mittelst Einwirkens 96 M. in Gold und russischen Coupons entwendet. Es muß der Dieb gesehen haben, daß die Eigenthümerinnen (2 Schwestern) von der eben Nachts stattgefundenen Bestunde, die Binscoupons abschnitten und in einen Tischkasten legten. Dem nach Beendigung der Bestunde, als sie nach Hause kamen, war ein Theil des Geldes und der Coupons fort, dagegen lag der Dieb der anderen Schwester ihren Anteil mit 96 M. auch ein Coupon, sowie die verschiedenen Staatspapiere im Tischkasten liegen. Bis jetzt hat man von dem Thäter noch keine Spur, doch dürfte die Verhaftung der Coupons zur Entdeckung führen.

Untermünsterthal, 2. Dez. Von einem schweren Schicksalschlag ist eine zahlreiche, brave Familie im Rammerbacher Thälchen, zur Motten Wüsterthal gehörig, betroffen worden. Der 70jährige Bäcker H. begab sich nämlich bei Tagesgrauen mit einem seiner Söhne in den nahen Wald, um Brennmaterial zu holen. Der Sohn füllte einen starken bürren Ast und rief dem unten stehenden Vater zweimal zu, auszuweichen. Der alte Mann hielt die Sache nicht für so gefährlich und trat sogar noch näher hinzu, als plötzlich der schwere Ast niederfiel und ihn am Kopfe so schwer verletzete, daß der besagtenwerthe Greis bewußtlos nach Hause getragen werden mußte und nach wenigen Stunden verstarb.

Walldüren, 2. Dez. Einer hiesigen Frau passirte der etwas tospielige Irrthum, daß sie einem lebenden Handwerksburschen in der Meinung, es sei ein Feinheitsstück, ein Beharmerstück verabreichte. Als die Frau ihren Irrthum entdeckte, war der Vogel davongeflogen und konnte auch trotz Fahndung nicht eingefangen werden.

Wertheim, 2. Dez. Auch in den Ortlichkeiten unseres Amtsbezirks herrschen, wie überall, allerlei Kinderkrankheiten, theils Scharlach und Diphtheritis, theils Masern und Keuchhusten. In Höhefeld mußte endlich die Schule eingestellt werden, weil nur noch ein kleiner Bruchtheil der Kinder sich zum Unterricht einfinden, und in Bettingen ist die Schule mit ganz kurzer Unterbrechung bereits seit Öftern geschlossen, und da neuerdings in der Familie des Lehrers selber Krankheiten aufgetreten sind, kann eine Wiederaufnahme des Unterrichts nur dadurch ermöglicht werden, daß der Lehrer sich einer völligen Trennung von seiner Familie einige Zeit unterzieht.

Offenburg, 2. Dez. Im Weingebirge herrscht heuer in unierer Gegend ein reges Leben. Jetzt ist darin, wie gewöhnlich um diese Zeit, Ruhe eingetreten, die noch bis zum Jahreschluß andauern dürfte. Die gegenwärtig noch andauernde milde Witterung kommt dem Ausreife des Rebolzes sehr zu statten, von dessen Beschaffenheit der Ausfall des kommenden Herbstes wesentlich bedingt ist.

Freiburg, 2. Dezember. Die Zahl der Studierenden hiesiger Hochschule beträgt im laufenden Semester 856, während sie sich im Wintersemester 1887/88 auf 884 belaufen hatte — ein Unterschied, der so gering ist, daß von einem Rückgang nicht gesprochen werden kann.

Wälzliche Nachrichten.

Jagelheim, 1. Dezember. Gestern Abend gegen 7 Uhr entstand im Wohnhaus des Adressen Johannes Lorch ein Schandfeuer, das nach ganz kurzer Zeit vollständig verzehrte. — Beim Kiefernabruhen verunglückte gestern der 17 jährige Arbeiter Joh. Schmitt dadurch, daß eine große untergraben Kiefer plötzlich in's Fallen kam und denselben niederstieß. Er mußte nach Haus getragen werden und hat ansehnliche schwere Verletzungen erlitten.

Kriegsfeld, 1. Dezember. Gestern Abend 9 Uhr brannte das Wohnhaus des Tagers Johannes Stephan dahier vollständig nieder. Von Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden.

Kaiserlautern, 2. Dez. Unsere Bevölkerung ist im Monat November von 36,392 auf 36,559 Seelen gestiegen, hat sich also um 167 vermehrt.

Mittheilungen aus Hessen.

Mainz, 2. Dez. Dieser Tage wurde in einem Hause der Rheinstraße die vollständige Uniform eines Soldaten des

8. Fuß-Artillerie-Regiments gefunden. Der dazu gehörige Mann ist, nachdem er sich eines ausgezeichneten Diebstahls schuldig gemacht, flüchtig geworden. Ein Kamerad hatte nämlich seine Erbschaft, im Betrage von etwa 4000 M., bei einem Rechtsanwalte erhoben, um sie auf der Sparcasse zu deponiren. Der Mann hatte die ganze Summe in seine Hosentasche gesteckt und sich zu einem Schläfchen aufs Bett gestreckt. Wahrscheinlich hatte er seinem Kameraden Mittheilung über den kostbaren Inhalt seiner Hosentasche gemacht, denn der Flüchtige wußte ihm die ganze Summe unbemerkt zu entwenden und sich damit aus dem Staube zu machen.

Mainz, 1. Dez. Mit Rücksicht auf ein von dem Reichsgericht jüngst erlassenes Erkenntniß, in welchem ausgesprochen wurde, daß die Militärbehörde auch zur Zahlung des städtischen Octrois herangezogen werden könne, wurde in der letzten Stadtverordneten-Versammlung der Antrag eingebracht, dem hiesigen Octroireglement die Fassung zu geben, nach welcher auf Grund des erwähnten Reichsgerichtlichen Urtheils auch hier die Militärbehörde zu Octroileistung verpflichtet werde. Der Antrag ging an die betreffende Commission. (Wird wohl auch anderwärts Nachahmung finden. D. R.)

Groß-Steinheim, 1. Dezember. Ein Geistlicher, der in hiesiger Gegend noch fremd ist, begab sich gestern Abend von hier in seine benachbarte Pfarrei. Der Dunkelheit wegen nahm er ein Licht, das aber bald verlöscht. Pöblich stürzte er in einen etwa 30 Fuß tiefen Steinbruch. Auf sein Hülfeschrei kam der Wächter eines nahen Steinbruchs herbei, der ihn aus seiner kritischen Lage befreite und mit weiterer Hilfe nach Hause beförderte. Der Verunglückte blutete stark, scheint aber noch glücklich davon gekommen zu sein, was als ein wahres Wunder gilt.

Aus Oeffen. 1. Dezember. Friedrich Schubmacher, led. Tagelöhner aus Erbis-Büdesheim, Kreis Alzey z. H. Kanonier im 1. 2. Feld-Art.-Reg. zu Landau, gerieth über seinen Kameraden Heinrich Barth, der am 14. Oktober Abends mit seiner Geliebten getanzet hatte und ihm dann noch zu allem Ueberflusse auf's Ohr schlagen wollte, derart in Wuth, daß er ihm mehrere Messerstiche in Arm und Hand, sowie drei Stiche mit dem blanken Taschenmesser auf den Rücken versetzte, die diesen 5 Tagen dienstunfähig machten. Das Militärbezirksgericht Würzburg verurtheilte ihn zu 1 Monat 15 Tagen Gefängniß.

Tagesneuigkeiten.

Vom Hochzeitschmuck zum Todtenbett. Aus Hohenfurth wird gemeldet: „Die Flederte Wagner in Osgold nahmen am 20. d. M. an einer Hochzeitsfeier, die im Dorfe begangen wurde, theil und ließen ihre beiden Kinder, einen sechsjährigen Knaben und ein drei Jahre altes Mädchen in der verperrten Wohnstube ohne jede Aussicht, da die Kleinen bereits ihre Schlafstelle aufgeschickt hatten. Als der ältere Sohn, der ebenfalls dem Feste beigewohnt hatte, gegen halb 8 Uhr früh nach Hause kam, bemerkte er schon durch das Fenster einen Feuerchein. Bei der Nachschau ergab sich, daß in einer an die Wohnstube stoßenden Kammer ein Haufen alter Kleider in Brand gerathen war. Die beiden im Bette liegenden Geschwister waren in Folge des Rauches, der in die Wohnstube gedrungen war, erstickt. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.“

Ein harter Schadel. Im Krankenhaus zu Stettin befindet sich ein Kaufmann aus dem naheliegenden Grabow, der in selbstmörderischer Absicht fünf Revolverkugeln ohne Erfolgs auf sich abgefeuert hat. Die erste Kugel blieb in der Stirne stecken, erzeugte aber nicht einmal Bewußtlosigkeit, so daß der Lebensmüde in derselben Richtung unmittelbar darauf noch zwei Kugeln nachsenden konnte, die indes beide abprallten. Hierauf richtete der Todeslandbote die Waffe gegen den Puls der linken Hand, doch auch hier brachten zwei weitere Schüsse nichts als eine starke Blutung zu Wege. Sämmtliche Verwundungen sind so leichter Natur, daß ihre Heilung nicht viel mehr als eine Woche in Anspruch nehmen wird.

Vergabahren. Die Firma Jümbin, Herzog u. Cie. hat sich verpflichtet, die ganze 24 Kilometer lange Linie der Berner Oberlandbahnen Interlaken-Vauterbrunnen und Interlaken-Grindelwald, um den Preis von 2,850,000 Francs bis zum 1. Juli 1890 herzustellen. Nach Herstellung der Bahn wird man für 3,60 Franc von Interlaken nach Vauterbrunnen und zurück und für 5,30 Franc von Interlaken nach Grindelwald und zurück fahren können. Die Abenthebungen werden bald alle Touren „per Bahn“ zurücklegen können und die Vergabahren nach und nach entbehrlich werden.

König Lear in Bukarest. Der große Shakespeare würde sich im Grabe umbreien, wenn er erführe, welche Kritik das angelegenste Bukarester Blatt gelegentlich der ersten Aufführung des „König Lear“ im rumänischen Nationaltheater über dieses Trauerspiel fällt. Der Rezensent, der mit „Claymoor“ zeichnet, schreibt: „Gestern erste Aufführung des „König Lear“. Halber Erfolg. Das Stück ist veraltet. Das Sujet ist wahrhaft vorjünglich. Das Publikum anstatt sich für den Wahnwitz dieses heulenden Königs zu interessieren, schief gemüthlich ein und wird schließlich ein zweites Mal nicht wiederkommen. Es ist offenbar, daß Shakespeare bei seinen Begehrten von einer Erstling Rumänien's keine Ahnung hatte, denn sonst hätte er gewiß ein Trauerspiel geschrieben unter dem Titel: „Wie denken Sie über Rumänien?“

„Über mein gnädiges Fräulein, wenn Sie mit solcher Grausamkeit die intimsten Geheimnisse Ihrer Verwandten preisgeben, dann wird mir ordentlich etwas bange vor Ihnen,“ meinte der Doktor belustigt. „Ich sorge ordentlich an, Mitteil mit Ihrem Herrn Bruder zu bekommen.“

„Das ist wohl etwas Verschwendung,“ war die rasche Antwort, „denn der Dede hat es heute nicht besser verdient. Wäre er, wie sich's gebührte, mit in das Konzert gegangen, statt zum Liebeshahl, so würde mir die ganze verlegene Situation vorhin wohl erspart geblieben sein. So aber hat er mich dem Schutz der Eltern überlassen, und der erwieß sich wieder einmal als ganz unzureichend. Mein gerühmter Papa vergaß meine Anwesenheit, und Mama unterließ sich gewiß wieder so tölplich mit unserem Rittmeister, daß ihr erst im Wagen einfiel, nach dem verloren gegangenen Baby zu jammern. Wer weiß, wie schlimm es mir ergangen wäre, wenn nicht ein solch freundlicher Retter in der Noth mir begehenden hätte.“

Mit einer reizend graziosen Bewegung streckte sie ihrem Begleiter das feinschmuckhafte Händchen entgegen, welches dieser nicht umhin konnte, zu einem leisen Kuß an seine Lippen zu ziehen.

Gerda erdhete vor Beschämung und Freude; die beiden waren eben an einem eleganten Witterthor angelangt, hinter welchem im Schutz eines weiten, jetzt mit dichten Schnee bedeckten Parkes eine Villa durch die Zweige schimmerte.

„Hier müssen wir uns trennen, mein Herr,“ sprach das junge Mädchen, in seinem ganzen Wesen plötzlich wieder die vornehme junge Dame spielend, „haben Sie Dank für den geleisteten Dienst.“

Und ehe der erstaunte junge Mann mit seiner artigen Verbeugung zu Ende gekommen war, so war sie auch schon eilig



Jack the Ripper. In einer der letzten Nächte wurde in Hamburg ein ruhig des Weges gehendes Frauzimmer von einem Unbekannten angehalten und gefragt, ob es Furcht empfinde. Die resolute Frau gab zur Antwort, daß Hamburgern sich nicht bangen machen lassen. Darauf erzählte ihr der Unbekannte, das er direkt aus London gekommen und dort mehrere Frauzimmer ermordet habe, jetzt wolle er hier in Hamburg zwanzig Männer ermorden. Die Frau suchte den Unbekannten, der offenbar irren Geistes war, zu beruhigen und führte ihn auf die Wache, von wo der Mann ins Kurhaus geschickt wurde. Der Bedauernswerte gibt an, daß er Raddonald heiße und aus England gebürtig sei.

**Theater und Musik.**

Nicolai's „Lustige Weiber“ gingen gestern an Stelle des „Trifan“ an unserer Bühne in Scene. Obgleich die geistreiche Vorführung sehr rasch eingeschoben wurde und zu einer Probe keine Zeit mehr übrig blieb, zeichnete sie sich durch eine wohlthuende Lebhaftigkeit im Zusammenspiel und abgerundete Leistungen der Solisten aus, welche für ihre operenbereite blühliche Reperthorik alle Anerkennung verdienen.

Ein neues Theater in München, soll aus privater Initiative hervorgehen und in seinen Leistungen das gesamte Gebiet der Kunst umfassen. Die Vorarbeiten für die Erbauung dieses Kunsttempels sollen bereits soweit gefördert sein, daß nur noch die Platzfrage zu lösen ist. Es wird beabsichtigt, einen Platz in Mitten der Stadt zu erwerben, und an einer der Hauptverkehrsader Münchens.

Am Münchener Residenztheater geht am Donnerstag Abend das hier überhaupt zum ersten Mal zur Darstellung gelangende Trauerspiel „Thorwald“ von Hans von Gumppenberg in Scene. Für den 19. Dezember ist Byrons „Ranfred“ (mit Herrn Bonn in der Titelrolle) angesetzt. Als nächste Novität folgt am 22. Dezember Lindaus Lustspiel „Die beiden Leonoren“. Für den Jahresabschluss ist am 31. Dezember Schafers „Wintermärchen“ projektiert, worin Fräulein Brand zum ersten Mal die „Dermione“ spielen wird.

Repertoire der kgl. Theater in München vom 2. Dezember bis 9. Dezember. Hoftheater: Montag, 3: „Brutus und Collatinus“. Dienstag, 4: „Trompeter von Säckingen“. Mittwoch, 5: „Maria Stuart“. Donnerstag, 6: „Katharina Cornaro“. Freitag, 7: „Das Glas Wasser“ (Wassam - D. Leichert a. G.). Samstag, 8: „Othello“ (Oper). Sonntag, 9: „Die Wallfäre“. — Residenztheater: Sonntag, 2: „Die berühmte Frau“. Dienstag, 4: „Der Weichenreißer“ (Feld - Herr Leichert vom Dresdener Hoftheater als Gast). Donnerstag, 6: „Hum ersten Male: Frühling im Winter“, Lustspiel in einem Aufzuge von Ludwig Fulda. Hierauf: „Ebelweih“, Lustspiel in einem Aufzuge von H. Fischer; zum Schluss: „Der zündende Funke“, Lustspiel in einem Aufzuge von Vailleron. Samstag, 8: „Frühling im Winter“; „Ebelweih“; „Der zündende Funke“. Sonntag, 9: „Fedora“.

Die Kasse des historischen Festvieles zu Rothenburg a. T. hat in acht Spieljahren in runder Summe 62,000 Mark eingenommen. Davon sind noch baar vorhanden 5000 Mark; für eine Stiftung zur Unterstützung fleißiger und fleißiger Handwerker sind 2000 Mark der Stadt übergeben worden, an auswärtige Gesandte und Musiker wurden ausgegeben 6000 M., 50,000 M. wurden an diesjährige Einwohner und Geschäftsleute verausgabt. Das Inventar kostet bis jetzt etwa 34,000 M. Bis jetzt hat die Kasse von auswärtigen Besuchern von Jahr zu Jahr zugenommen.

Der „Lottospieler“, Volksschauspiel in fünf Aufzügen von Edmund Bräuer, hat bei seiner am 25. v. M. stattgehabten 1. Aufführung am Residenz-Theater zu Dresden einen unbeschränkten Erfolg erzielt. Das Schauspiel wird demnach von der Theater-Buchhandlung von Kühling u. Göttinger an die Bühnen verhandelt.

Ein Einakter von Max Dreher, betitelt „Ein Spezialist für Frauen“, wird demnach in Stadt-Theater zu Freiburg i. B. (Direktion: Oskar Wenda) zur Aufführung gelangen.

Internationale Kunst. Wie der Pariser „Figaro“ meldet, sang in Pest, Vassale, der berühmte Baritonist der Großen Oper in Paris, in der „Afrikanerin“ französisch, eine Sängerin italienisch, die übrigen Künstler deutsch und der Chor ungarisch!

Ein gereimtes Repertoire. Aus Cincinnati theilt man den Wochenplan mit, welchen eine im dortigen Florasale gastierende deutsche Theater-Gesellschaft (Emil Goldschmidt & Comp.) für die Abende vom 1. bis 8. Oktober 1888 ausgegeben hat: Theater im großen Saale „zur Flora“: Montag, 1. Oktober: „Rosa“ (Höfen). Dienstag: „Deborah“ (Rosenthal). Mittwoch: „Dinorah“ (Weberberg). Donnerstag: „Soboma und Somoroga“ (Schönthan). Freitag: „Rosa“ (Sardou). Samstag: „Fedora“ (Sardou). Sonntag: „Theobora“ (Sardou). In Vorbereitung: „Der Rabbi von Sadoroga“.

Die Aufführung von „Romeo und Julia“ unter Gounod's persönlicher Leitung in der großen Oper zu Paris am vergangenen Donnerstag gestaltete sich zu einem nationalen Kunstfeste. Gounod und nicht minder Adelina Patti, welche von ihrem Landsitze in Schottland herbeigekehrt war, um die „Julia“ zu singen, wurden mit Ovationen überschüttet.

Die Aufführung von „Romeo und Julia“ unter Gounod's persönlicher Leitung in der großen Oper zu Paris am vergangenen Donnerstag gestaltete sich zu einem nationalen Kunstfeste. Gounod und nicht minder Adelina Patti, welche von ihrem Landsitze in Schottland herbeigekehrt war, um die „Julia“ zu singen, wurden mit Ovationen überschüttet.

feinen Blicken entchwunden, und er stand allein unter dem wunderbar klaren Sternenhimmel, der Rhythmisierung des reizenden Menschenkinde's nachsinnend, welches ihm der Zufall heute Abend in den Weg geführt hatte.

„Holla, Herr Doktor! Ist, ist, wer fängt mir den langen Menschen ein?“ leuchtete ein ziemlich beschränkter, blonder Mann offizier einem jungen Manne nach, welcher mit eiligen Geschäftsschritten eben die Hauptstraße der Stadt G. passierte und erst nach noch vernehmlicheren Attakden seines Verfolgers den Kopf wandte und stehen blieb.

„Hol's der Hund, Moorten; wenn meine Lungen jetzt einen Anzug fürs Leben behalten haben, dann sind Sie ganz allein Schuld daran und müssen mich ohne Rückkosten wieder kurieren“, rief der endlich Angekommene heftig schnaubend und sich die Schweifstropfen von der erhitzten Stirne wischend. „Einen solchen Sturmschritt, wie Sie ihn anschlagten, nahmen ja nicht einmal die Franzosen bei ihrer großen Retirade. Wohin geht's denn so eilig?“

„Patienten besuchen, Weirtheiler“, lachte der Befragte, „nehmen Sie mir's nicht übel, wenn ich selbst meinen Elimarsch jetzt noch fortsetzen muß — meine Zeit ist zu kostbar.“

„Run, so nehmen Sie mich doch wenigstens ins Schlepptau, grausamer Weirtheiler!“ leuchtete der Lieutenant neben ihm her laufend, „es ist ja ohnedies ein halbes Weltwunder, wenn man Sie wirklich einmal erwischt, und seitdem Ihr Name als Tagesberühmtheit in aller Mund ist, wenden Sie Ihre Jupiterhaupt vollends schändlich von allen Sterblichen ab, — wie nicht in der beneidenswerthen Lage sind, Ihrem Seziermeister als ein interessantes Objekt zu dienen. Auf welchen Unglücklichen haben Sie es heute wieder abgesehen?“

Die Ausstattung und das eingefügte Ballet riefen einen geradezu außerordentlichen Eindruck hervor. Der Präsident der Republik mit seinem ganzen Hause und Stabe, die Minister, überhaupt alles, was einen Namen in der offiziellen, literarischen und der Handelswelt befißt, war anwesend. Die französischen Blätter heben jene Vorstellung geradezu in den Himmel.

**Kunst und Wissenschaft.**

Ausstellung bei Doncker. Eine ganze Reihe Bekannte von der Münchener Ausstellung haben sich eingestellt: In die Hofzeit führt uns Heinrich Posso von München. Eine Dame wird von ihren Freundinnen zum Feste herausgeholt; hübsche, frische Gesicht, auf gemalte Locken zeichnen das Bild aus. August Kurg aus München führt uns in die Schmiede, seine modernen Gekloppen sind gerade mit der Feuerabendlöthung beschäftigt. Rüdigers aus Berlin Marisch durch das Heimathsdorf zeigt uns unsere prächtigen Soldaten, fremde Figuren, ein mit derbem Humor und guter Charakteristik gemaltes Bild. Von demselben Maler ist noch ein anderes hübsches Wandbild ausgestellt. Von Alfred Reizner in Düsseldorf finden wir eine hübsche Landschaft aus Grindelwald. Von Mosler-Pallesenberg aus Düsseldorf, einem Schüler Böhrs, ist ein Bild „Requiescat“ betitelt, ausgehellt. Ein Amor steht bezaubernd und lächelnd vor einer schönen Frau, die ihn weigert, ein mit Talent gemaltes Bild. Joseph Bloß aus Breslau, Schüler Bialbeins, sendet seinen letzten Sonnenstrahl. Ein nacktes Frauzimmer sitzt auf einem Felsen und versucht gleichsam den letzten Strahl der scheidenden Sonne mit den Händen festzuhalten. Ein Wiener Kritiker schrieb über das Bild: Das Weib befißt viele Vorsätze, weshalb man gerne ihre Thorheiten verzeihe. Ein schönes Architektur-Bild bewundern wir in dem Chor der Stuttgarter Stiftskirche von Paul Grab in Berlin mit seinen plastisch hervortretenden Feinern Denkmälern. Hübsche Studienköpfe von Eugen Blaas, ein Knabe und ein Mädchen, ein reizendes Porträtbild von Friedrich August Kauffmann, ein brolliges Paar, aber kerngesund von Hugo Kauffmann, ein hübsches Bärchen von Baumann und vier interessante wirkungsvolle gemalte Aquarelle des verstorbenen Düsseldorf'ser Altmeisters Christian Sell vollenden die zur Zeit, wie aus obigem zu ersehen, gut besetzte Doncker'sche Ausstellung.

Scheffeldentmal in Karlsruhe. Am 1. Dez. läßt der Termin ab für die Einbringung der Modelle zur Wettbewerfung um das Scheffeldentmal. Die Preisrichter auf den 10. Dez. eingeladen um ihre Entscheidung abzugeben. Preisrichter sind die Herren Donndori und Oberbaurath Dr. v. Leins in Stuttgart, Prof. Kämmerer in München, Baurath Dr. Durm und Geh.-Rath Dr. Lütke hier. Es sind drei Preise zu 1500, 1000 und 500 M. ausgesetzt, wobei jedoch die Uebersetzung der Ausführung den Preis vertritt. Dem Publikum wird erst nach geäußertem Urtheil der Preisrichter der Zutritt zu der Modellschauung 14 Tage lang gestattet.

Das Märchen in Berlin. Nachdem das königl. Polizeipräsidium das Verbot der Ausstellung des Grafen Grafen'schen „Märchens“ aufgehoben hat, wird demnach in Berlin eine Sonderausstellung von Originalgemälden des Professors Gustav Graf stattfinden, darunter das 1885 vollendete „Märchen“ und „Die verfolgte Phantasia“ (gemalt 1888).

Russische Orden. Der Bor hat den Pariser Schriftsteller Camille Doncet, Augier, Sardou, Dumas, Feuillet-Milhoac, einem Pariser Journalisten und einem Musiker höhere Klassen des Stanislausordens verliehen.

**Mannheimer Handelsblatt.**

Freiburg, 1. Dez. (Original-Marktblatt). Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden die Früchte verkauft für 100 Kilo: Weizen 22.—, 20.89, 19.—, Dalsweizen 18.—, Roggen 17.—, 16.43, 16.—, Molzer 16.50, 16.—, 15.—, Gerste 14.25, —, Hafer 14.50, 14.21, 14.—, Verkauf wurden 15610 Kilo. Gesamtmarkt 22.999.82.

**Schiffahrts-Angelegenheiten.**

Ruhrort, 1. Dez. Die gegen Mitte des vergangenen Monats eingetretene Frachterhöhung war nur von sehr kurzer Dauer, da heute Schiffsraum genügend vorhanden und die Nachfragen jedoch wegen der schwachen Kohlenzufuhren nicht in gleichem Verhältnisse stehen. Bei einem eintretenden Witterungsumschlag wird sich jedoch sofort die momentane Situation ändern und die Haltung des Frachtmarktes eine andere herbeiführen. Heute werden nach Mannheim M. 3.10, nach Rotterdam fl. 2 und nach Antwerpen fl. 2.15 per Karre bezahlt.

Köln, 1. Dez. Die Stadtverordneten haben in letzter Sitzung nach lebhafter Debatte den Betrag von 12 Mill. zur Anlage eines großen Dofens am Südbende der Stadt genehmigt.

Mannheim, 2. Dez. Aus dem soeben erschienenen VI. Band des Rheinisch-Segelschiff-Registers entnehmen wir, daß auf dem Rheine 8605 Segelschiffe mit einer Ladungsfähigkeit von 22 105 154 Ctr. fahren. 8995 dieser Fahrzeuge

haben es mir zur Aufgabe gemacht, Sie der Welt zurückzuerobern; Sie wissen ja gar nicht mehr, wie es in unserer Residenz aussieht.

„O doch“, lächelte der Doktor, „ich habe vor einigen Tagen erst ein sehr schönes Konzert dort mitgemacht.“

„Aha, wohl das des Kammerlängers Fink, von welchem ich mich so prächtig noch in der letzten Minute loslöscheln konnte, denn so klassische Musik war mir von jeher ein Dorn im Auge. Bester Doktor, die Waise, auf welche ich Sie verließen will, sind bei weitem schönerer Natur; ich möchte Sie zu einem thesaurus laden, daß meiner kleinen Schwester zu Ehren an deren achtzehntem Geburtstag in unserm Hause gegeben werden soll.“

Der junge Arzt fuhr idemlich erschrocken zurück.

„Unmöglich, Herr Lieutenant, Sie wissen, ich bin kein Tänzer, besuche keine Gesellschaften und passe überhaupt nicht in Ihre aristokratischen Kreise.“

„Ah! das sind lauter verkehrte Ansichten. Ein Mann wie Sie ist überall gern gesehen, passen Sie nur auf, wie unsre Damentwelt Ihrer Beerdigungsfeier zu freuen bereit sein wird, und wie bald Sie mit Ihrer prächtigen Mannlichkeit alle unsre Dandys aus dem Felde geschlagen haben werden. Es wäre jammerschade, wenn Sie sich nicht einmal zeigen wollten, und ich lasse mir einfach heute keinen Korb geben.“

„Aber, Herr Lieutenant, es wird doch nicht anders sein können, so dankbar ich Ihnen für die Ehre, die Sie mir zu erweisen gedenken, bin.“ Denken Sie doch nur, wie sehr meine Zeit in Anspruch genommen ist.“

„Aber am Abend wollen Ihre Patienten doch schlafen und können Sie nicht brauchen.“

(Fortsetzung folgt.)

gehören Schiffen und 1899 Rhebereien an. Die Mannschafft auf denselben ist 14 479 Mann stark.

Rüberboote fahren 167. Davon dienen 67 spez. als Remorqueure, die übrigen theils als Personen, Güter und Schleppboote zugleich. Diefelben haben zusammen 16 000 effect. HP und eine 1828 starke Besatzung. Die Güterboote vermögen 149 854 Ctr. zu laden.

Schraubenboote fahren 496 und haben zusammen 14 997 effect. HP. Davon dienen 329 spez. als Schlepper, die übrigen befördern Passagiere, Güter u. s. w. Diefelben 496 Schraubendampfer können 495 528 Ctr. Güter laden und haben eine 2403 starke Besatzung an Bord.

Es befahren demnach den Rhein 6505 Segelschiffe, 698 Dampfschiffe; letztere haben zusammen 30 997 HP. Sämmtliche Fahrzeuge zusammen genommen haben eine Ladungsfähigkeit von 22 660 534 Ctr. Ferner befinden sich auf diesen 6131 Fahrzeugen ein Personal von 18 503 Mann stark, wozu noch weitere 391 Steuerleute nebst Booten kommen.

Gegen das vorhergehende Jahr ist die Rheinflotte um 51 Segelschiffe und 102 Dampfschiffe stärker geworden. Während im Jahre 1884 erst 694 eiserne Röhre den Rhein befahren, hat sich nach dem neuen Register die Zahl um 388 vermehrt, die Zahl der hölzernen Fahrzeuge ist jedoch bedeutend zurückgegangen.

Der Gesamtwerth des schwimmenden Materials auf dem Rheine hat nach oberflächlicher Berechnung rund einen Werth von über 235 Millionen Mark.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 1.—2. Dezember angekommen:

Gasenmeisterei I. (Rheinvorland).				
Schiff	Kapitän	Haus	Waren	Stück
A. Diekmann	Niederländer	Rotterdam	Stückgüter	674
Koch	Dohentausen	"	"	488
v. Weingarten	Willelm 1	"	"	2171
Meyer	Wendt	"	"	250

  

Gasenmeisterei II.				
Angekommen am 1. Dezember.				
Schiff	Kapitän	Haus	Waren	Stück
A. Reib	Ruhrort 14	Rotterdam	Weizen	15406
M. v. Stodum	Kaiser Wilhelm	Duisburg	Schienen	16068
H. Gaffert	Bertha	Antwerpen	Stückgüter	2188
F. Staab	J. D. Müllig	Heilbronn	Borde	1700
W. Krauß	Rynheurtbart	Amsterdam	Stückgüter	2000

Wasserstands-Nachrichten.	
Rhein.	Wasserstand.
Koblenz, 1. Dez. 2.35 m. — 0.01.	Wiesbaden, 1. Dez. 1.87 m. — 0.01.
Bonn, 1. Dez. 2.35 m. — 0.01.	Koblenz, 1. Dez. 2.04 m. — 0.00.
Stuttgart, 1. Dez. 1.37 m. — 0.05.	Stuttgart, 1. Dez. 2.85 m. + 0.12.
Regen, 1. Dez. 2.21 m. — 0.00.	Köln, 1. Dez. 2.56 m. + 0.11.
Düsseldorf, 1. Dez. 2.42 m. + 0.06.	Ruhrort, 1. Dez. 2.65 m. + 0.05.
Mannheim, 1. Dez. 2.70 m. — 0.04.	Reckart.
Mannheim, 2. Dez. 2.50 m. — 0.01.	Mannheim, 2. Dez. 2.50 m. — 0.04.

**Geschw. Alsberg, Mannheim.**

Specialität: Gardinen, Porzellan, Stoves. Verkauf zu Engros-Preisen. 12254

Dr. der Homöopathie und Naturheilmethode  
O 5 Nr. 1. Mannheim O 5 Nr. 1.  
Sprechstunde täglich von 12—2 Uhr. 19083

Telegraphen- und 18825	<b>L. Frankl</b> Mannheim <b>L 17, 1</b> vis-à-vis dem Hauptbahnhof. Telephon No. 214.	Electrische Beleuchtungs- Anlagen.
---------------------------	--	--

Die durch ihre unübertreffliche Bauform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Co., Frankfurt a. M. sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein dort zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, B 4, 6, am Fruchtmarkt unter Eck (Telephon 443). 12061

G. Stieberling Kaufhaus, Mannheim, empfiehlt als Neudeuten für Weihnachtsbesuche passend: Photographie-Album, Portemonnaies, Cigarren - Etuis, Briefschloß, Visitenkarten-Etuis, Schultaschen, Schreibzeuge, Schreibmappen, Schreib- u. Vorleser-Alben, Papeterien, Photographie-Rahmen, Nippisachen, Taschen - Accessoires, Reise - Accessoires, Näh-Accessoires, Sammelalben, Handtuch- und Taschentuchalben, Badschalen und Kammlaken, Damen-Taschen, Ringalben, Umhängalben, Reisekoffer, Rauchservies, Armabänder, Broschen, Hüter, Holzcasetten, Dosen, Toilettealben, Cravatten, Sticks, Feuerzeuge. Preise in den Schaufenstern. 19570

Schirmfabrik J. Rörner  
E 1, 4 Breitestraße.



**Gr. Bad. Staatsbahnen.**  
Zum Tarif für den Verkehr der Rhein- bezw. Mainhafenstationen mit Württemberg ist mit Gültigkeit vom 1. Dezember l. J., der Nachtrag III erschienen und wird derselbe von unserer Station Mannheim unentgeltlich abgegeben. 21074  
Karlsruhe, den 2. Dez. 1888.  
General-Direktion.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
Die Handhabung der Straßenpolizei der Stadt Mannheim betreffend.  
(307) No. 87,930. Wir bringen hiermit nachstehende, mit Zustimmung des Stadtraths erlassene und mit Erlaß Sr. Herrn Landescommissars vom 11. Oktober d. J. No. 3132 für vollziehbar erklärte **ortspolizeiliche Vorschriften** zur öffentlichen Kenntniss:  
A. Hinter § 12 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim ist folgender § 12a einzufügen:  
Geschlossen marschirenden Truppenabtheilungen, Reizgenügen, oder sonstigen öffentlichen Aufzügen, im Dienst befindlichen Fuhrwerken der Feuerwehr und den mit Beirregung der Straßen beschäftigten Viehparkwagen müssen Fuhrwerke und Reiter ausweichen. Gestattet dies die Verhältnisse nicht, so muß so lange stillgehalten werden, bis jene vorüber sind. Fuhrwerke der Feuerwehr gegenüber, welche auf die Brandstätte eilen, sind auch die vorbestimmten Truppenabtheilungen, Fußgänger u. s. w. in gleicher Art Raum zu geben bezw. stillzuhalten verbunden.  
B. Dem § 19 der Bekanntmachung vom 30. April 1888, den **Betriebs der Pferdeisenbahn in der Stadt Mannheim** betreffend, sind folgende Bestimmungen als **Abätze 2, 3 und 4** hinzuzufügen:  
Beim Begegnen von Pferdeisenbahnwagen mit marschirenden Truppenabtheilungen gelten folgende besondere Vorschriften:  
1. Im Falle eines geschlossenen, im Tritt marschirenden Truppenabtheilung die Pferdebahn kreuzt, bilden die Wagen der letzteren nur je am Ende eines Infanteriebataillons bezw. eines Cavallerieregiments durchfahren.  
2. Bei Kreuzung mit einer Truppenabtheilung, welche sich nicht in streng geschlossener Ordnung und Tritt bewegt, ist das Durchfahren der Bahnwagen schon am Ende der einzelnen Compagnien bezw. Escadron gestattet.  
3. Wenn Pferdeisenbahnwagen einer marschirenden Truppenabtheilung begegnen oder diese einholen, müssen jene so lange stillhalten bezw. hinter der Abtheilung herfahren, bis es dieser möglich geworden ist, das Bahngelände freizumachen.  
Feuermehrabtheilungen, welche zu einer Brandstätte eilen, muß die Pferdebahn vollständig nachgeben, falls durch Einhalten der Fahrt Platz machen. Rückt die Feuerwehr zu einer Leubung aus, so gilt die Vorschrift des Absatzes 2. Biffer 3 des gegenwärtigen Paragraphen.  
Die letztere Bestimmung findet auch beim Begegnen von Pferdeisenbahnwagen mit Reizgenügen Anwendung. 21092  
Mannheim, den 26. Nov. 1888.  
Großh. Bezirksamt  
Rufbaum.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Bekanntmachung.**  
No. 88,814. Das Ergebnis der im Amtsbezirk zu Gunsten des Vereins für Rettung stiftlich vermöglicher Kinder vorgenommenen Collecte ist in nachstehenden Gemeinden folgendes: 21081  
R. Pfg. M. Pfg.  
Käferthal 32 15  
Redarhausen 19 87  
Sandhofen 10 85  
Scharhof 13 40  
Wallstadt 10 80  
Ferner haben die Gemeinden:  
Freudheim 25 —  
Jüresheim 25 —  
Ladenburg 30 —  
Nadarsau 70 —  
Schriesheim 30 — 266 17  
dem genannten Vereine als Kaufsumme bewilligt. Hierzu die Beiträge der Mitglieder des Vereins in Mannheim 330 40  
Sa. 596 57  
Wir sagen hiermit den freundlichen Eltern namens des Vereins unsere verbindlichen Dank.  
Mannheim, 29. November 1888.  
Großh. Bezirksamt.  
Benschinger.

**Versteigerung der Plätze zum Fleischverkauf auf dem Speisemarkt, G 1.**  
Die zum Verkauf von Fleisch und Fleischwaren auf dem Speisemarkt G 1 eingeräumten 21 Plätze werden vom 1. Januar 1889 ab auf ein weiteres halbes Jahr, d. i. bis zum 30. Juni 1889 in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden vergeben.  
Zu dieser Versteigerung haben wir Tagfahrt auf Montag, den 10. Dezember l. J., Vormittags 11 Uhr in dem hiesigen Rathhause 2. Stock Nr. 2 anberaumt, wozu Steigliebhaber hiermit eingeladen werden.  
Die Bedingungen können inswischen auf der Stadtrathskanzlei jeberzeit eingesehen werden.  
Mannheim, den 29. November 1888. 21001  
Stadtrath  
Roth. Kemp.

**Speichervermietung.**  
Vermietung des Kulaspeichers betr.  
Der Speicher im Kulaspeicherbau Nr. 4, 4 soll vom 1. Januar 1888 an auf ein oder zwei Jahre vermietet werden.  
Lufttragende wollen ihre Angebote, auf ein und auf zwei Jahre eingerichtet, schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: „Kulaspeichervermietung“ versehen, längstens bis Mittwoch, den 5. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr auf der Stadtrathskanzlei einreichen, wofür auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.  
Mannheim, den 23. November 1888. 20573  
Stadtrath  
Roth. Winterer.

**Marktgeld-Erhebung.**  
Die Erhebung des städtischen Marktgeldes auf den hiesigen Marktplätzen, mit Ausnahme der Gasse des Viehmarktes außerhalb der Stadt, soll vom 1. Januar 1889 an auf zwei Jahre im Submissionswege verpachtet werden.  
Lufttragende wollen ihre Angebote, schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Marktgeld-Erhebung“ versehen, längstens bis Mittwoch, den 12. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr auf der Stadtrathskanzlei einreichen, wofür auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können. 21008  
Mannheim, den 29. November 1888.  
Stadtrath.  
Roth. Kemp.

**Rixdorfer Linoleum (Kork-Teppiche)**  
Bestes deutsches Fabrikat.  
Fabrik-Niederlage aller Qualitäten.  
Verkauf nach 20557  
Original-Preisliste.  
F 2,8. J. Hochstetter. F 2,8.  
D 5, II. Stadt Aachen. D 5, II.  
Empfehle vorzügliches 20727  
**Winter-Lager-Bier**  
vom Fass aus der Brauerei Schwarz in Speier, sowie warmes Frühstück, guten Mittagstisch, Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.  
Um geneigten Zuspruch bitten  
H. Haegeler.

**Wirtschaftseröffnung & Empfehlung.**  
Hiermit beehre ich mich dem verehrten Publikum, Freunden und Bekannten, insbesondere der verehrlichen Nachbarschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich die Wirtschaft „Zur Kaiser-Krone“, ZD 2, 3 Redarvorstadt, neuer Stadtheil eröffnet habe und empfehle hochfeines Lagerbier aus der Brauerei „Durlacher Hof“, sowie laute Wälder Weine, kalte und warme Speisen mit der Versicherung, zeller und billiger Bedienung. 20986  
Achtungsvoll  
Herrn Schwarz.

**Restaurations-Eröffnung.**  
Freunden und Bekannten sowie der verehrten Nachbarschaft die ergebens Mittheilung, daß ich unter Heutigen die Wirtschaft in dem neuerbauten Hause des Herrn Buchhändlers G. Hofmann  
Lit. H 3, 19 u. 20  
bisher genannt Pfablloch  
übernommen und eröffnet habe.  
Ich werde bestrebt sein, meine werthen Gäste durch Verabreichung eines vorzüglichen Lagerbieres aus der Brauereigesellschaft Eichbaum, sowie reiner Naturweine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit nach besten Kräften zufrieden zu stellen und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in diesem neuen Lokal beibehalten zu wollen. 20976  
Sofortachtungsvoll  
Andreas Durler.  
Als eine schöne und passende Weihnachtsgabe empfehle: **Reissuppe** in jeder nur gemüthlichen Zusammenstellung bei nur vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen in großer Auswahl. 20998  
C 2, 15  
H. Platz  
neb. d. Deutschen Hof.

**Als Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen zu den billigsten Preisen: 20852  
Glacé-Handschuhe  
Wild- u. Wollleder-Handschuhe  
Winter-Handschuhe  
Militär-Handschuhe  
Cravatten  
Hosenträger  
Kragen u. Manschetten  
Cravatten-Nadeln  
Manschetten- und Kragen-Knöpfe.  
N 1, 4. J. Grether. N 1, 4.  
KAUFHAUS.

**Als Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen zu den billigsten Preisen: 20852  
Glacé-Handschuhe  
Wild- u. Wollleder-Handschuhe  
Winter-Handschuhe  
Militär-Handschuhe  
Cravatten  
Hosenträger  
Kragen u. Manschetten  
Cravatten-Nadeln  
Manschetten- und Kragen-Knöpfe.  
N 1, 4. J. Grether. N 1, 4.  
KAUFHAUS.

**Als Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen zu den billigsten Preisen: 20852  
Glacé-Handschuhe  
Wild- u. Wollleder-Handschuhe  
Winter-Handschuhe  
Militär-Handschuhe  
Cravatten  
Hosenträger  
Kragen u. Manschetten  
Cravatten-Nadeln  
Manschetten- und Kragen-Knöpfe.  
N 1, 4. J. Grether. N 1, 4.  
KAUFHAUS.

**Action-Gesellschaft Mannheimer Liedertafel.**  
In der gestern stattgehabten Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1887/1888 auf Vier Mark pro Actie festgesetzt und kann die Dividende gegen den sechsten Dividendenschein vom 1. Dezember d. J. an bei der Mannheimer Volksbank A.-G. hier erhoben werden. 20906  
Mannheim, 30. Nov. 1888.  
Der Aufsichtsrath.

**Pfälzische Bank.**  
Nachdem der Beschluß der am 15. ds. Mts. stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre unserer Bank, betreffend die Erhöhung des Grundkapitals, in das Handelsregister eingetragen worden ist, bieten wir den Eigenthümern der Aktien I., II. und III. Emission  
1042 Stück neue Actien von je M. 1200.—  
unter folgenden Bedingungen zum Bezug an:  
1. Auf je nominal M. 2400 — Actien der früheren Emissionen entfällt eine neue Actie à M. 1200.— zum Cours von 112 1/2 %.  
2. Die Anmeldung muß bis einschließlic den 15. Dezember d. J. in den bei jeder Stelle üblichen Geschäftskunden erfolgen:  
a. in Ludwigshafen a. Rh. bei der Kasse unseres Effectenbureaus;  
b. in Kaiserslautern bei der Kasse unserer Filiale daselbst;  
c. in Pirmasens bei der Kasse unserer Filiale daselbst;  
d. in Mutterstadt bei der Filialkassa daselbst;  
e. in Frankfurt a. M. bei der Effecten-Kasse der Deutschen Genossenschaftsbank v. Soergel, Barfuss & Co. Commandite Frankfurt a. M.  
3. Bei der Anmeldung sind zwei gleichlautende, eigenhändig zu vollziehende Zeichnungsscheine einzureichen und diejenigen alten Actien vorzulegen, auf welche das Bezugsrecht ausgeübt werden soll.  
4. Der Bezugspreis von 112 1/2 % ohne 1888 Mark für jede Actie zu 1200 Mark Nennwerth ist ohne weitere Aufforderung wie folgt zu zahlen:  
a. 12 1/2 % Agio = M. 150.— u. 25 % = M. 300.— zusammen M. 450.—, abzüglich 4 % Zinsen p. a. bis 31. Dezember d. J. von M. 300.— sogleich bei der Anmeldung resp. Zutheilung;  
b. 25 % = M. 300.— p. Actie am 1. März 1889;  
c. 25 % = " 300.— " " " 1. Mai 1889;  
d. 25 % = " 300.— " " " 1. Juli 1889.  
Vor- und Vollzahlungen sind jeberzeit unter Vergütung von 4 % Zinsen gestattet.  
Die neuen Actien nehmen an der Dividende des Jahres 1889 pro rata Theil, erhalten demnach die durchschnittliche Dividende von 7 1/2 % Jahr und von 1890 an die volle Dividende.  
5. Den alten Actien ist bei Einreichung ein Nummernverzeichnis in doppelter Ausfertigung beizufügen. Die Actien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden abgestempelt und den Besitzern zurückgegeben.  
6. Ueber die Einzahlungen werden einfache Quittungsbogen ausgestellt, welche bei jeder Einzahlung vorzulegen sind. Die Ausgabe der vollbezahlten neuen Actien erfolgt nach Eintragung der durchgeführten Kapitalerhöhung in das Handelsregister.  
Formulare zu den Zeichnungsscheinen und Nummernverzeichnissen können bei den Anmeldestellen in Empfang genommen werden.  
Ludwigshafen a. Rh., den 28. November 1888.  
Pfälzische Bank.

**Verein Chemischer Fabriken in Mannheim.**  
Bei der heute vor Notar stattgehabten Auslösung von 110 Stück Partial-Schuldscheinen unseres Anlehens vom 31. Dezember 1882 wurden folgende Nummern gezogen: 21072  
24 25 113 137 138 143 179 186 204 225 242  
274 276 294 315 334 346 371 377 429 444 469  
490 583 605 615 616 661 680 702 703 729 737  
769 785 813 814 832 833 857 861 953 955 964  
965 967 996 1019 1020 1088 1074 1100 1108 1137  
1236 1237 1257 1258 1301 1349 1369 1403 1407  
1422 1423 1432 1433 1436 1480 1483 1484 1507  
1511 1545 1567 1575 1576 1610 1612 1613 1614  
1615 1639 1652 1658 1702 1761 1764 1828 1827  
1836 1856 1865 1879 1883 1894 1904 2000 2018  
2017 2020 2022 2036 2087 2105 2112 2130 2140  
2150 2152.  
Die Rückzahlung vorstehender Stücke erfolgt am 30. Juni 1889 — von welchem Tage ab die Verzinsung derselben aufhört — bei unserer Gesellschaftskasse dahier gegen Rückgabe der Stücke, sowie der Kouponsbogen.  
Von den am 5. November 1887 ausgelassenen und am 1. Juli a. e. rückzahlbar gewesenen Schuldscheinen sind folgende Nummern bis heute noch nicht zur Rückzahlung präsentirt worden:  
Nr. 575 691 698 706 1443 1446 1835 1868.  
Wir bringen dies hiermit zur Kenntniss der Inhaber mit dem wiederholten Bemerkten, daß die Verzinsung der Stücke mit dem 30. Juni a. e. aufgehört hat.  
Mannheim, den 1. Dezember 1888.  
Der Vorstand.

**Als Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen zu den billigsten Preisen: 20852  
Glacé-Handschuhe  
Wild- u. Wollleder-Handschuhe  
Winter-Handschuhe  
Militär-Handschuhe  
Cravatten  
Hosenträger  
Kragen u. Manschetten  
Cravatten-Nadeln  
Manschetten- und Kragen-Knöpfe.  
N 1, 4. J. Grether. N 1, 4.  
KAUFHAUS.

**Als Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen zu den billigsten Preisen: 20852  
Glacé-Handschuhe  
Wild- u. Wollleder-Handschuhe  
Winter-Handschuhe  
Militär-Handschuhe  
Cravatten  
Hosenträger  
Kragen u. Manschetten  
Cravatten-Nadeln  
Manschetten- und Kragen-Knöpfe.  
N 1, 4. J. Grether. N 1, 4.  
KAUFHAUS.

**Als Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen zu den billigsten Preisen: 20852  
Glacé-Handschuhe  
Wild- u. Wollleder-Handschuhe  
Winter-Handschuhe  
Militär-Handschuhe  
Cravatten  
Hosenträger  
Kragen u. Manschetten  
Cravatten-Nadeln  
Manschetten- und Kragen-Knöpfe.  
N 1, 4. J. Grether. N 1, 4.  
KAUFHAUS.

**Als Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen zu den billigsten Preisen: 20852  
Glacé-Handschuhe  
Wild- u. Wollleder-Handschuhe  
Winter-Handschuhe  
Militär-Handschuhe  
Cravatten  
Hosenträger  
Kragen u. Manschetten  
Cravatten-Nadeln  
Manschetten- und Kragen-Knöpfe.  
N 1, 4. J. Grether. N 1, 4.  
KAUFHAUS.

**Als Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen zu den billigsten Preisen: 20852  
Glacé-Handschuhe  
Wild- u. Wollleder-Handschuhe  
Winter-Handschuhe  
Militär-Handschuhe  
Cravatten  
Hosenträger  
Kragen u. Manschetten  
Cravatten-Nadeln  
Manschetten- und Kragen-Knöpfe.  
N 1, 4. J. Grether. N 1, 4.  
KAUFHAUS.

**Als Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen zu den billigsten Preisen: 20852  
Glacé-Handschuhe  
Wild- u. Wollleder-Handschuhe  
Winter-Handschuhe  
Militär-Handschuhe  
Cravatten  
Hosenträger  
Kragen u. Manschetten  
Cravatten-Nadeln  
Manschetten- und Kragen-Knöpfe.  
N 1, 4. J. Grether. N 1, 4.  
KAUFHAUS.

**Als Weihnachts-Geschenke**  
empfehlen zu den billigsten Preisen: 20852  
Glacé-Handschuhe  
Wild- u. Wollleder-Handschuhe  
Winter-Handschuhe  
Militär-Handschuhe  
Cravatten  
Hosenträger  
Kragen u. Manschetten  
Cravatten-Nadeln  
Manschetten- und Kragen-Knöpfe.  
N 1, 4. J. Grether. N 1, 4.  
KAUFHAUS.



**Bitte.**  
 Beim Herannahen der Weihnachtszeit bitten wir die Freunde unserer Anstalt, auch dieses Jahr unserer Waisen zu gedenken, damit wir in den Stand gesetzt werden, denselben eine Weihnachtsfeier zu bereiten.  
 21065  
 Gütige Gaben werden dankbar entgegengenommen bei Fräulein E. Gärtner, 7. 9.  
 Der Vorstand der Marien-Waisen-Anstalt.

**Sängerbund.**  
 Wie Montag, den 3. Dezember Gesammtprobe, 21068  
 Anfang Abends halb 9 Uhr.

**Liederfranz.**  
 Montag Abends 8 Uhr  
 Gesammt-Probe.

Die glückliche Geburt eines kräftigen  
**Knaben**  
 beehren sich hierdurch anzuzeigen  
 21052  
 O. Felsenbender u. Frau, geb. Tegelmann.  
 Rannheim, 1. Dez. 1888.  
 Dies statt besonderer Anzeige.

**O. & V. Loeb**  
 MANNHEIM.  
 C 1, 7. Freiestr.  
 Fabrik-Niederlage von 20916  
**Regenschirmen.**  
 Künstl. Pflanzen.  
 Ballfächer.

**Belletrische Novitäten**  
 aus der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien.

Die Schlange im Paradiese  
 Novellenroman von  
 O. Rosenthal-Bonin.  
 Preis gebunden M. 5. —; fein gebunden M. 6. —

Die Ritter des deutschen Hauses  
 Roman von  
 Gregor Samaroto.  
 (Eskar Wehling.)  
 2 Bde. Preis geb. M. 12. —; fein geb. M. 14. —  
 Vorrätig bei: 21061  
 Tobias Löffler,  
 Buchhandlung, E 2, 4/5.

**Zum Rodensteiner,**  
 E 1, 8.  
 Heute Dienstag  
 Großes  
**Schlachtfest.**  
 Morgens Wellfleisch u. Soufflé.  
 Abends Würstchen mit hausgemachten Würsten.  
 Anfang von 21062  
**Prima Storchbräu.**

Frische 21068  
**Schellfische**  
 eingetroffen bei  
**Georg Dietz,**  
 G 2, 8 Marktplatz.

**Span. Orangen**  
 frisch eingetroffen. 21065  
**Ernst Dangmann,**  
 N 3, 12.

Frische 21064  
**Schellfische**  
 eingetroffen.  
**Ph. Gund,** D 2 Nr. 9,  
 Wanken.

**Bureaudiener-Gesuch.**  
 Für eine größere Fabrik in der Nähe Mannheims wird ein lantionsfähiger, streng solider jüngerer Mann als Bureaudiener und zur Beforgung der Ausgänge gesucht. Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften zc. sind unter A Nr. 21055 an die Expedition dss. Blattes zu richten.  
 21055  
 Auf Weihnachten 1 Mädchen, welches kochen u. alle häusliche Arbeit verrichtet in eine kleine Haushaltung gesucht. Ndb. 2. Oberlies Zw., 5, 7. 21040

# Carl Emil Herz

empfiehlt als passende und nützliche

## Weihnachts-Geschenke:

Schwarze Seidenstoffe  
 Schwarze Cachemires und  
 Fantasie-Stoffe  
 Damenkleider-Stoffe  
 von den billigsten bis zu den feinsten.  
 Regenmantel-Stoffe  
 Chales und Tücher  
 Unterröcke  
 Schürzen  
 Corsetten  
 Taschentücher  
 Handtücher  
 abgepaßt und am Stück.  
 Tischtücher und Servietten  
 Theegedecke  
 Piqué und Damast  
 Vorhangstoffe  
 abgepaßte Gardinen  
 crème und weiß.

Tuch und Buckskin  
 Gestrichte wollene Jacken  
 Weiße und farb. Hemden  
 Normal-Hemden  
 Normal-Hosen  
 Unterhosen und Jacken  
 Kragen, Manschetten  
 Cravatten  
 Woll. und seid. Cachenez  
 Seidene Taschentücher  
 Reise-Decken  
 Sopha-Vorlagen  
 in Peluche, Capestry, Tournay zc.  
 Zimmerteppiche & Läufer  
 Wollene Bodenteppiche  
 roth und bunt.  
**Möbelstoffe**  
 Tischteppiche  
 von M. 1.50 bis M. 85. — per Stück.

Sämmtliche Artikel sind in größter Auswahl und in den besten Qualitäten am Lager und sind die Preise so billig wie nur möglich gestellt.

**H 1, 8 Carl Emil Herz, H 1, 8**  
 Neckarstraße.

**Kleiderstoff-Netze**  
 werden sehr billig abgegeben. 21038

## Georg Hill, Gummiwaarengeschäft

empfiehlt in größter Auswahl

### Gummispielwaaren

von 15 Pfg. bis zu den feinsten Sachen. 21037

Betteinlagen  
 Irregateure  
 Verbandwatte und alle  
 chirurgischen Artikel  
 Gummischläuche  
 Platten  
 Verdichtungen

**Asbest-Schnüre**  
 zur Isolirung von Wasser- u. Gasleitungen,  
 verhüten das Einfrieren derselben.  
 Sämmtliche  
 Gummiwaaren-Artikel,  
 Gummi- und Universal-Wäsche,  
 Gummishuhe etc.

Für Schreiner u. Glaser  
 eigene Bord und Dielen, 12 mm —  
 80 mm dick, 1—3 Jahre geschmitten  
 werden billig abgegeben wegen  
 Aufgabe des Artikels.  
 Zahlungsbedingungen günstig.  
 Wo sagt die Expedition dss.  
 Blattes. 21075

Eine geb. Dame, (ble fertig),  
 Tanz Klavier spielt, empfiehlt  
 sich bei vorkommenden Gelegenh.  
 21056 Z 1, 2, 1. St.

**Schlosserei-Verkauf.**  
 Eine schöne Einrichtung, ein  
 Jahr im Gebrauch, ist zu verk.  
 Bei genügender Sicherheit wird  
 Teilzahlung gestattet. Näheres  
 in der Exped. d. Bl. 21058

Gestern, Sonntag Abend wurde  
 von der Trinitatiskirche bis zum  
 Saalbau ein schwarzes Spitzen-  
 tuch verloren. Gest. früher zu  
 ges. Beloh. in F 6, 12. 21068

**H 4, 1** ein freundl. Zim-  
 mer sof. od. spä.  
 zu vermieten. 21061

**J 7, 15** Ringstr. 1. Stiege  
 hübsch möbl. Zim.  
 auf 1. Januar, event. früher zu  
 vermieten. 21053

**L 5, 17** Schlafstelle zu ver-  
 mieten. 21057

**Q 7, 4** Stübch. ein schön.  
 Zimmer mit zwei  
 Betten zu vermieten. 21064

**H 9, 25** 2 Stiegen hoch,  
 u. möbl. Zim.  
 zu vermieten. 21049

F 3, 13. F 3, 13.

## Reste

### Kleiderstoffe

in reicher Auswahl  
 zu Geschenken geeignet,  
 empfiehlt 21062

**J. Lehlbach,**  
 F 3, 13.

### Zahnpasta & Pulver

Pfeffermünzpaste 50 Pfg., Kirschenzahnpaste 75 Pfg.,  
 Cherry-tooth-Paste, Oriental-tooth-Paste, Glycerin-Paste,  
 Benedictiner-Paste, Odonillus etc. empfiehlt zur Reinigung  
 und Erhaltung der Zähne die Parfümeriehandlung von

**Otto Hess,** 20249  
 E 1, 16, Wanken, gegenüber dem „Wälder Hof“, E 1, 16

**la. Tannen- und Buchenholz**  
 zerfeinert und Sternwelse empfiehlt in trockener Waare zu billigsten  
 Preisen 13630  
 I. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Neckarhafen.

# CONCERT

zu Gunsten des Herrn Musikdir. C. Isenmann,  
 veranstaltet von den Gesangs-Vereinen  
 Aurelia, Erheiterung, Erholung, Flora, Männergesang-  
 verein und Sängerkolleg,  
 unter gest. Mitwirkung des Fedul. Freitag, Concertsängerin,  
 des Baritonisten Herrn Eschelmann u. der Herren Hofmusikus  
 Hartmann und Mohler, sämtlich von hier.

**Sonntag, den 16. Dezember 1888,**  
 Nachmittags präcis 3 Uhr im großen Saale des Saalhauses.

Billetverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Hrn. R. Ferd.  
 Gedel, in den Musikalienhandlungen der Herren Scholer und  
 Haddentensel, sowie in den Cigarrenhandlungen der Herren  
 J. Bonn, Steph. Kesselheim, A. Strauß u. im Zeitungs-  
 Kiosk.  
 Eintrittspreis: Reserv. Platz M. 1 alle übrigen Plätze  
 Mf. — 50. 21076

## Philharmonischer Verein.

(Instrumental-Musik.)  
 Die Proben zu unserem zweiten Concerte beginnen  
**Dienstag, den 4. Dezember**  
 in unserem Lokale Stadt Süd, P 2, 10 20903  
 halb 9 Uhr Abends.

Anmeldungen von neuen aktiven Mitgliedern werden bis  
 zum 15. Dezember entgegengenommen von dem Dirigenten Herrn  
 Hofmusikus Th. Gankl (O 2, 13/14) und den Vorstandsmit-  
 gliedern Herren Th. Scholer (O 2, 1) und Jac. Klein (E 1, 16).  
 Wir bemerken noch, daß wir unbedingten, beschügten Mit-  
 gliedern gerne die kostenfrei Mitwirkung in unserem Vereine ge-  
 statten.  
 Der Vorstand.

## Protestantenverein.

Dienstag, den 4. Dezbr. Abends 8 Uhr im Casinoaal  
**Vortrag**  
 des Herrn Pastor C. Brändle aus Basel über:  
 „Parteischlagworte und Parteinamen in der ev. Kirche“  
 Zutritt frei für Jedermann. 21070  
 Der Vorstand.

## Kaufmännischer Stenographen-Club

Mannheim.  
**Einladung**  
 zu der am Dienstag, den 4. Dez. d. J., Abends 7/8 Uhr  
 im Lokale Rathfindenden 20980  
**ordentlichen Monats-Versammlung.**  
 Wir bitten unsere verehelichen Mitglieder um pünktliches und  
 zahlreiches Erscheinen.  
 Der Vorstand.

## Café Bavaria.

Von heute an Ausverkauf eines 20961  
**Prima Export-Lagerbiers**  
 aus der Salvator-Brauerei Schwabing, München.

## Zur Saison

und auf die bevorstehenden Feiertage bringe mein reich  
 assortirtes Lager in:  
**Weiß- und Rothweinen,**  
**Champagner und Essenzen,**  
**Feinen Spirituosen,**  
**Chocolade und Cacao, Thee und Biscuits**  
 in empfehlende Erinnerung. 21060  
 Besonders mache auf folgende Specialitäten aufmerksam:  
**15jähriges Zwetschgengewasser,**  
**Rechtes Schwarzwälder Kirchwasser,**  
**Feinste Punschessenzen**  
 renommirter Firmen.  
**Cognac Aracn. Num. Neuwieder-Doppeltümmel**  
**Berliner Getreidekümmel,**  
**Whisky & Gin,**  
**Feinste Liqueure in Karaffen,**  
**Reiseflacons zc.**

**Jacob Sternheimer, Filiale F 2, 9.**

## Nationaltheater.

Gr. Bad. Hof-u. 39. Vorstellung.  
 Montag, den 3. Dez. 1888. Abonnement A.

## Ein Galisiment.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Björnsterne Björnson.  
 Tjälbe, Großhändler Herr Neumann.  
 Frau Tjälbe Frau Jacobi.  
 Walsburg, ) ihre Tochter (Frau Rodius.  
 Signe, )  
 Lieutenant Hamar, Signe's Bräutigam Herr Rodius.  
 Sannäs, Tjälbe's Broder Herr Bastermann.  
 Jacobsen, Bräumeister bei Tjälbe Herr Bauer.  
 Adolof Berent Herr Jakobi.  
 Der Administrator Herr Wöber.  
 Der Bediener Herr Liefisch.  
 Zollcontrolleur Bram, Herr Grafert.  
 Konsul Lind, Herr Eichardt.  
 Konsul Finns, Herr Weigel.  
 Konsul Ring, Herr Reibl.  
 Großhändler Holm, Herr Starck.  
 Großhändler Knudsen, Herr Jomann.  
 Großhändler Halde, Herr Wöbling.  
 Herr Graf.

Ein Compositiv. Bürger. Dienst. Wägle.  
 Die 4 ersten Aufzüge spielen im Hause Tjälbe's in einer  
 kleinen norwegischen Stadt an der Westküste. Das  
 Nachspiel spielt auf einer einsam liegenden Handelsan-  
 siedlung an der Küste, zwei und ein halbes Jahr später.  
 Anfang 7/7 Uhr. Ende u. 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.  
 Mittel-Preise.



**S. Kraemer & Cie.**  
F. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

**Zahnbürsten**  
die besten und beliebtesten Fabrikate von den weichsten bis zu den härtesten Nummern, unter Garantie für deren Haltbarkeit empfiehlt in größter Auswahl.

**Otto Hess**  
E 1, 16, Planken vis-à-vis dem Pfälzer Hof.  
Zur Apfelmühle.  
H 3, 9.

**Südd. Kochbuch**  
von E. Rohr.  
2180 Rezepte, 365 Speisekarten, elegant geb. M. 5.50.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
F. Nemnich, Buchhdlg. Mannheim.

**Seegrass**  
in jedem Quantum abzugeben.  
Dr. Daniel Sanders

**Unterrichts-Briefe**  
der deutschen Sprache  
sehr billig z. v. H 7, 8, part. 19644

**Die Handjahwascherei**  
2. Jährigen, Q 4, 1, part., gegenüber den 3 Glöden empfiehlt sich.  
17057

**Bügelstühle**  
von 40 Pfennig an.  
F 1, 9 Adolf Casewitz, F 1, 9.

**Kinderkleider, Schürzen**  
sowie vorgezeichnete Handarbeiten.  
L. Lachner-Hensel, H 2, 8, H 2, 9.

**Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln**  
angenommen und prompt und billig besorgt.  
Q 5, 19 parterre.

**Wer liefert Stroh gegen Dung.**  
Offerten unter G 19697 an die Exped. d. Bl. 19697

**Lamien - Scheitholz**  
zerkleinert und Bierweise in guter trockener Waare, empfiehlt zu den billigsten Preisen, sowie gut trockenes Kahlholz. Bestellungen werden angenommen H 4, 4  
Emanuel u. Z 9, 48 bei D. Riederberger, Lindenhof. 20880

**Lichtige Bauhelfer**  
G 6, 21.

**Pfänder**  
werden unter strengster Discretion in und außer dem Leihhaus besorgt.  
14881  
G. Fischlein, L 4, 17.

**Pfänder werden in das Leihhaus besorgt.**  
20214  
H 4, 21, 1. Et. hoch.

**Verkauf**  
Ein mittleres Haus mit tiefem Keller Hof zu verkaufen. Preis M. 40,000. 19852  
Jof. Schmied, O 6, 6.

**Zu verkaufen.**  
19896  
Jenseits des Neckars an der Waldhofstraße sind 6 Bauplätze à 10 Mtr. breit mit entpfunden-der Tiefe billig zu verkaufen.  
Näh. Martin Dief, H 7, 18.

**Pianino!**  
Ein fast neues Concert-Pianino von J. und B. Schickmayer ist wegen Abgang preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl. 20673

**Dreirad**  
noch wenig gebraucht billig zu verk. F 4, 18, 2. Et. 20713  
Ein mittleres Schand, (Oberstadt) zu Verkauf, geeignet, zu verkaufen. Preis 60,000 Mark.  
20204 Jof. Schmied, O 6, 6.

**Champagner-Flaschen**  
ver. St. 4 Bfg., 100 St. 3 M.  
Wasserflaschen zu jedem annehmbaren Gebot und noch verschiedene andere Sorten. 20284  
Bromet, J 3, 30.

**Sollen finden**  
Für das kaufmännische Bureau einer hiesigen Maschinenfabrik wird ein angegebener

**Commis**  
gesucht. 20840  
Offerten mit Referenzen sind an die Expedition d. Blattes zu richten unter No. 20840.

**Ein tüchtiger Bauhelfer**  
auf Gelände, beständige Accorarbeit zugesichert. 20486  
Näheres im Verlag.

**Tücht. Spenglergehilfe**  
Näheres P 3, 3 1/2. 20907

**Einige tüchtige junge Leute**  
werden auf ein Bureau zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an die Exp. 20815

**Maschinenfriseurin**  
Näheres im Verlag. 17099

**Ein junges braves Mädchen**  
vom Lande für leichte Hausarbeit gesucht.  
20938  
G 3, 11a, parterre.

**Ein Mädchen für häusliche Arbeit**  
sof. gef. O 3, 5. 19787

**Lehrerinnen, Erzieherinnen, Repräsentantinnen, Directricen, Zuschneiderinnen, Gesellschafterinnen, Modistinnen**  
sowie sonstigen nach u. placiert. D. Pirich's Bureau, Q 3, 2. (Nachporto erbeten.) 18272

**Ein braves reines Mädchen**  
welches Kochen und Arbeiten kann, für sofort oder auf Weihnachten gesucht. Näh. im Verlag. 21013

**Stellen suchen**  
Ein sehr solid. zweif. verh. Mann m. schöner Handschrift u. selbstständig, auf einem Bureau gegenw. tätig, m. guten Zeugnissen und Empfehlungen sucht baldigst als: Hilfs-Schreiber, Kasseverw., Bortier, Magazinier, Einlassierer od. dergl. Stelle. Honorar mäßig. Gebitt. Offert. unt. H. No. 20502 an die Exped. d. Bl. 20502

**Als Aufseher, Waagemeister**  
oder Ähnliches sucht ein tücht. Mann Stellung. Offert. unter K. 18808 a. d. Exped. 18808

**Ein jg. Mann, geübter Rechner**  
wünscht zum sofortigen Eintritt eine Stelle auf das Bureau eines Architektens oder in einem Baugeschäft. 20715  
Zu erfragen in der Expedition

**Ein tüchtiger, gut eingetragener Agent**  
sucht für Frankfurt a. M. u. Umgegend ein leistungsfähiges Caféhaus zu vertreten. 20787  
Offerten erbeten unter E. K. 200 an das Annoncen-Bureau von F. W. Sarrazin, Frankfurt a. M.

**Eine geübte erfahrene Frau**  
empfiehlt sich als Wäscherin bei Wäscherinnen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 19989

**Gut empfehlens. Mädchen**  
suchen und finden Stelle bei 4781 Fr. Kohlhof, S 2, 4.

**Ein Mädchen empfiehlt sich**  
den Tag über in Kochen u. Hausarbeit. B 2, 13, 2. Et. 19844

**Eine gebildete Frau**  
empfiehlt sich in schriftlichen Arbeiten jeder Art. Näh. im Verl. 19775

**Eine Frau empfiehlt sich**  
in Waschen und Bügeln. 19790  
H 4, 1, 4. Stod.

**Ein geübtes Mädchen**  
geht Waschen und Bügeln nimmt auch Monatsdienst an. 19774  
T 6, 11.

**Eine tüchtige Schneiderin**  
auf Mäntel und Jacken nimmt noch Kunden an, in und außer dem Hause. B 5, 8, 4. Et. 20599

**Lehrlinggesuche**  
Ein Junge, der die Vätererlernen will, wird gesucht. 20085  
D 4, 14.  
Ein Schlofferlehrling gef. 19483  
Q 4, 3.

**Läden**

**F 2, 9a**  
Laden zu verm. sofort od. später. Näh. G. 3, 16. 20453

**K 1, 9a**  
1 H. Vereinslokal zu verm. 20308

**M 2, 8**  
Hinterh., feiner als Comptoir benützte 2. Rim., Küche u. Vorplatz, beziehb. zu verm. 20857

**Guter Weinkeller**  
M 2, 8, beziehb. 1. v. 20859  
Ein schönes großes Vereinslokal zu vergeben im Schwarzen Lamm, G 2, 17.

**Magazine**  
H 7, 9  
1 gr. Werkstatt zu vermieten. 20420

**Zu vermieten**  
A 2, 2 part., 2. Eing., 3 Rim., Küche, Keller, Wasserleitung, Waschküche, (auch für Comptoir) zu verm. Näh. Atelier. 19395

**B 4, 6**  
2 Rim., Küche mit Zubehör u. Wasserleitung sofort zu verm. 20758

**B 6, 20**  
ist der 2. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigen Zubehör zu vermieten. 14319  
Jof. Hoffmann & Sohn, Baugeschäft, B 7, 5.

**B 6, 23**  
ist der 3. Stod bestehend aus 5 Rim., Küche u. sonstigem Zubeh. zu vermieten. 17954  
Jof. Hoffmann und Sohn, Baugeschäft B 7, 5.

**C 8, 10**  
ist der 3. Stod, 2 mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubeh. zu verm. 14388  
Jof. Hoffmann & Sohn, Baugeschäft B 7, 5.

**C 8, 14**  
d. Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör per sofort zu vermieten. 11638  
Näh. Kastanien Z 5 1/2, 2.

**D 2, 7**  
Planen, 2 Mansarden-Zimmer mit Küche und Wasserl. sof. z. v. Zu erst. im Laden. 20489

**D 6, 1**  
Reughausplatz, 2. Stod, 5 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Balkon, 5 schöne Manfarden, nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten. 17201

**E 3, 8**  
4. Et. 2 Rim. u. Küche m. Zubehör z. v. Zu erst. im Laden. 20408

**E 8, 8**  
1 sch. Parterrewohn. von 4 Rim., Küche u. Magd. fl. bez. z. v. 20497

**E 8, 12**  
1 Wohnung sof. oder später zu vermieten. 18187

**F 2, 9**  
4. Et. 6 Rim. und Zubeh. sofort od. später z. v. Näh. G 3, 16. 20454

**F 3, 8**  
der 3. Et., 4 Rim., Küche und Zubehör mit Wasserleitung z. v. 17877

**F 4, 18**  
unmöbl. Parterre-Zimmer in den Hof gef. zu verm. 20606

**F 5, 3**  
die Hälfte des 2. Stodes z. v. 19440

**F 7, 12**  
fl. Wohn. an ruh. Leute zu verm. Näh. G 3, 16. 20455

**G 7, 1a**  
2 Zimmer, Küche m. Wasserleitung und Zubehör zu vermieten. 20733

**G 7, 6**  
1 leerer Zimmer zu verm. 19847

**G 8, 13**  
die Hälfte des 3. Stodes mit Ab-schluss sof. beziehb. zu verm. Näh. 4. Stod. 17035

**G 8, 20**  
2. Et., ganz od. geteilt, 5 Rim., (Waschschl.) Küche, Keller mit Zubeh., Gas u. Wasserleitung sof. od. später preiswürdig zu verm. Näh. Laden. 20488

**H 4, 4**  
1 schöne Wohnung, Hinterbau 1 St. 5., sofort billig zu verm. 19972

**H 6, 5**  
1 freundl. Part.-Wohn., 4 Zimmer u. Zubeh. a. geteilt z. v. 20859

**H 8, 13**  
Jungb., 3. Et., 2 1/2 Keller u. Speicher m. Wasserl. sof. z. v. 20898

**H 9, 2**  
3. Et. 5 Rim., 2 Küche u. Zubeh. m. Gas- u. Wasserl. sof. oder später zu verm. Näh. 2. Stod. 19643

**H 9, 26**  
2 Rim. u. Küche mit Wasserl. u. Zubeh. sofort zu v. 20585

**J 2, 17**  
1 Parterrewohn. m. Werkstätte u. mehrere kleine Wohnungen sof. z. v. Zu erst. Q 4, 12. 20318

**J 5, 7**  
Parterrewohnung, 3 Zimmer und Küche mit ob. ohne Werkstätte z. v. 20618

**J 7, 5**  
Zimmer, Küche u. Keller zu 12 Mark zu vermieten. 19631

**K 2, 8**  
4. Et. 1 leerer Rim. sof. beziehb. zu vermieten. 19751

**K 3, 7**  
1 unmöbl. Rim. im 2. Stod sofort zu vermieten. 17039

**K 4, 7 1/2**  
Neubau, eleg. 2 und 3. Et. 6 Zimmer nebst allem Zubeh. sofort zu vermieten. 15883  
Näh. K 4, 7 1/2, 2. Stod.

**M 1, 2 1/2**  
eine Parterre-Wohnung im Hinterhaus, 3 Rim., Küche, Keller an eine kl. Familie zu vermieten. 20810

**M 2, 13**  
Parterre-Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher, Werkstätte, ist auch als Lagerraum zu verm. Näheres 2. Stod. 20144

**K 4, 16**  
zwei Zimmer u. Küche ganz oder geteilt und kleine Parterrewohn. zu vermieten. 19848

**M 7, 1**  
ist der 4. Stod bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Gas- und Wasserleitung sofort oder später beziehb. an ruhige Leute billig zu vermieten. Näheres M 7, 25. 19340

**Q 3, 15**  
2 helle geräumige Hofwohn. 20 u. 23 Mtr. p. Monat zu verm. Näh. part. 19717

**Q 4, 3**  
1 Parterre-Wohn. auch für Comptoir geeignet zu verm. 19432

**Q 5, 13**  
Part.-Wohn. u. 1 fl. Wohn. nebst Zubeh. zu verm. 20157

**Q 5, 13**  
3 Rim. Küchennebst Zubeh. z. v. 20157

**R 4, 24**  
2 Rim. u. Küche zu verm. 20743

**R 6, 17**  
fl. Wohn. sof. bez. zu verm. 19448

**S 2, 4**  
Wohnung mit fl. Laden (s. v. 19450)

**T 3, 4**  
Wohn. Stall u. Speisekammer sofort zu vermieten. 20696

**R 3, 10**  
3. Et. 2 Rim. u. Küche, 4. Et. 2 oder 3 Rim., Küche u. Wasserl. zu vermieten. 20285

**Z 7, 2c**  
nächst dem Feuerwehrtisch, 3-4 schöne Rim. mit all. Zubeh. an ruh. sof. Leute zu verm. 20904

**ZC 2, 2**  
a. Wegplatz, eine Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. 19950

**ZD 1, 2**  
Neuer Stadtheil 1 (schöne Wohn. 2 Rim. u. Küche (Wasserleitung). Auch 1 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. 20735

**ZF 1, 5**  
schöne Gaupen-wohnung sof. zu vermieten. 20385

**ZJ 1, 9**  
Redargärten, eine Wohnung an ord. Leute zu verm. 20708

**ZP 1, 27 1/2**  
1 Wohn. sofort zu vermieten. 20889

**Bis per sofort 4 Zimmer**  
nebst Zubeh. zu verm. Zu erst. im 3. St. Schweginger-straße No. 125 1/2. 20295

**Die Belle-Etage**  
meines Wohnhauses Lit. P 7, 25 neu elegant hergerichtet ist preiswürdig per sofort od. später beziehb. zu vermieten. 19820

**Zacharias Oppenheimer**  
Wohnhaft Lit. Q 7, 17a.  
In meinen Neubauten Lit. Q 7, 17a u. 17b sind noch einige sehr schöne mit neuestem Comfort ausgestattete Wohnungen preiswürdig per sofort od. später beziehb. zu verm. 19819

**Zacharias Oppenheimer**  
Eine kleine Wohnung im 3. St. an ruh. Leute zu verm. Näh. Q 2, 1, Laden. 19597

**Meine Wohnungen**  
an stille Leute zu verm. 16590  
Näheres J. Doll, ZJ 2, 1, Redargärten.

**Gaunfshulgärten**  
2. St. 4 Zimmer u. Küche, 3. St. 5 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 19416  
J. Schmied, O 6, 6.

**Bel-Etage**  
in feinsten Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 8848

**Zwei Parterre-Zimmer**  
zu Comptoir geeignet, in der Nähe des Hafens zu vermieten. 18562  
Näheres S 1, 2/3, im Laden.

**Schwegingerstraße 71a**  
Wohnung zu vermieten. 20709  
Näheres parterre.

**Abgeschlossene Wohnung**  
4 Zimmer mit Zubeh., Gas- u. Wasserleitung per 1. März zu vermieten. 20380  
Näheres in der Expedition.

**Möbl. Zimmer**  
B 4, 10  
einf. möbl. Rim. für 1g. Kaufleute zu vermieten. 20423

**C 1, 15**  
1 möbl. Zimmer mit Kost sofort beziehb. zu verm. 20586

**C 3, 23**  
3. Et. Schülerplatz 1 schön möbl. Rim. zu vermieten. 20895

**D 4, 5**  
part., ein einfaches Zimmer od. Schlafstelle zu vermieten. 19991

**D 4, 16**  
3. Stod, 1 sehr schön möbl. Rim. sofort zu verm. 20653

**D 6, 13**  
2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 19719

**E 4, 17**  
4. Et. 1 möbl. Rim. z. v. 19818

**F 3, 15/16**  
schön möbl. Rim. an 1 ob. 2 anständ. junge Leute zu verm. Näh. 2. Et. 20171

**F 4, 19**  
2. Et., ein gut möblirt. Zimmer auf die Straße gehend an einen solib. Herrn zu verm. 20219

**F 4, 19**  
ein einfaches möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 20448

**F 6, 8**  
4. Stod, 1 einfaches möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19836

**Ringstraße F 7, 24**  
schön möbl. Part.-Zim. a. 1 anst. Herrn z. v. m. 19288

**G 4, 3**  
1 einfaches möbl. Rim. zu verm. 20878

**G 6, 7**  
2. St. 1 möbl. Rim. mit Pension für 2 bessere Arbeiter z. v. 20228

**G 7, 2a**  
1 möbl. Rim. sofort zu verm. Näh. im 2. Stod. 20324

**G 7, 5**  
4. Et., 1 einf. möbl. Rim. p. Mon. 8 M. zu vermieten. 21008

**G 7, 5**  
4. Et., 1 möbl. Rim. mit oder ohne Kost zu vermieten. 20958

**G 8, 23b**  
3. Stod, ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend, an solib. Herrn mit oder ohne Pension zu vermieten. 19980

**H 1, 11**  
2. Stod, 1 schön möbl. Rim. an 2 sol. Herrn m. Pension z. v. 20825

**H 2, 7**  
vier möblirt. Rim. zu verm. 20146

**H 4, 13**  
1 gut möbl. Rim. sofort zu verm. Preis 12 Mtr. 20706

**H 7, 15**  
IV Ringstraße ein gut möbl. Zimmer billig zu verm. (Auch Wunsch mit Pension.) 20283

**J 2, 7**  
1 schön möbl. Part.-Zim. z. v. 20809

**J 3, 4**  
parterre, 1 gut möbl. Rim. auf die Straße gehend, an 1 anständigen jung. Mann sofort zu verm. 20927

**K 1, 9a**  
2. St., 1 fein möbl. Rim. sof. zu vermieten. 20307

**K 4, 6**  
3. Et., g. möbl. 3. billig zu v. 19971

**K 4, 8**  
1 möbl. 3. part., auf d. Ringstr. g. zu vermieten. 16044

**K 4, 9**  
an 1 sol. Herrn 1 schön möbl. Rim. auf die Str. gef. sof. z. v. 20339

**M 3, 7**  
schön möbl. Rim. mit ob. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 16847

**N 2, 11**  
2. St., 1 g. möbl. Rim. auf die Str. gef. sof. zu verm. 20910

**N 4, 12**  
hässlich möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 20031

**N 4, 21**  
möbl. Part.-Zim. zu verm. 19507

**O 7, 10a**  
3 Treppen, ein schön möbl. Rim. m. sch. Aussicht z. v. 20460

**P 2, 3**  
möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 20314

**P 6, 16**  
part., ein möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 19433



# Geschwister Böhm

E 2, 17-18  
Planken.

Mannheim.

E 2, 17-18  
Planken.

## Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

### Kinderhemden.

Erstlingshemden, per Stück 25 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg., 45 Pfg., 55 Pfg., 70 Pfg. bis 1 M. 85 Pfg.

Mädchen- und Knabenhemden, offen und auf der Schulter zum Knöpfen, für das Alter von 2 bis 3 Jahren, per Stück 50 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg., 85 Pfg., 1 M. 10 Pfg. bis 2 M. 80 Pfg.

Mädchenhemden in 8 verschiedenen Façons, für das Alter von 4 bis 7 Jahren, per Stück 60 Pfg., 70 Pfg., 85 Pfg., 1 M. 1 M. 15 Pfg., 1 M. 20 Pfg., 1 M. 45 Pfg., 1 M. 70 Pfg. bis 2 M. 80 Pfg.

Mädchenhemden in 8 verschiedenen Façons, für das Alter von 7 bis 14 Jahren, per Stück 85 Pfg., 1 M., 1 M. 20 Pfg., 1 M. 30 Pfg., 1 M. 45 Pfg., 1 M. 60 Pfg., 2 M. 80 Pfg. bis 3 M. 80 Pfg.

Kinder-Nachthemden, Nachjacken in großer Auswahl.

### Kinderhosen.

Kinderhosen, offene Façons, für das Alter von 1 bis 4 Jahren, per Stück 85 Pfg., 1 M., 1 M. 20 Pfg. bis 1 M. 80 Pfg.

Kinderhosen, offene Façons, für das Alter von 4 bis 10 Jahren, per Stück 1 M., 1 M. 20 Pfg., 1 M. 35 Pfg., 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg. bis 2 M. 70 Pfg.

Kinderhosen, offene Façons, für das Alter von 8 bis 14 Jahren, per Stück 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg., 1 M. 70 Pfg., 1 M. 85 Pfg., 2 M. 10 Pfg. bis 3 M. 60 Pfg.

Kinderhosen, geschlossene Façons, für jedes Alter vorräthig, per Stück von 1 M. 1 M. 20 Pfg., 1 M. 50 Pfg., 1 M. 80 Pfg., 2 M. bis 3 M. 20 Pfg.

Kinderhosen, übereinander zum Schließen, für das Alter von 1 bis 10 Jahren, per Stück 1 M. 50 Pfg., 1 M. 75 Pfg., 2 M., 2 M. 25 Pfg., 2 M. 70 Pfg. bis 4 M. 20 Pfg.

### Damenhemden.

Damenhemden von Gerton mit Trimmung per Stück 1 M. 25 Pfg., 1 M. 50 Pfg., 1 M. 75 Pfg., 2 M.

Damenhemden, Prima Gerton mit Leinen-Spitze, per Stück 2 M., 2 M. 40 Pfg., 2 M. 70 Pfg. bis 3 M. 50 Pfg.

Damenhemden in 26 verschiedenen Ausführungen und Façons von Prima Qualität Stoffen, per Stück von 2 M. 80 Pfg., 3 M., 3 M. 40 Pfg., 3 M. 70 Pfg., 4 M., 4 M. 80 Pfg., 4 M. 50 Pfg., 5 M., 5 M. 20 Pfg., 5 M. 70 Pfg., 6 M. 50 Pfg., 7 M. 80 Pfg., 8 M. 40 Pfg. bis 19 M.

**Gelegenheitskauf:** Damenhemden, Handbestickt von Prima Madapolam per Stück 2 M. 80 Pfg.

Damen-Nachthemden per Stück von 3 M. 8 M., 40 Pfg., 3 M. 70 Pfg., 4 M., 20 Pfg., 5 M., 5 M. 60 Pfg., 6 M., 20 Pfg., 7 M. 50 Pfg., 8 M. 40 Pfg., 10 M., 11 M. bis 23 M.

### Damenhosen.

Damenhosen mit Stiderei od. Engl. Trimmung, per Paar 1 M. 75 Pfg., 2 M., 2 M. 20 Pfg., 2 M. 50 Pfg., 2 M. 70 Pfg., 3 M. bis 4 M. 50 Pfg.

Damenhosen mit Feston und Einschlag oder Reinen-Handarbeit-Spitzen, sowie in 14 verschiedenen Ausführungen, per Paar 2 M. 40 Pfg., 2 M. 80 Pfg., 3 M. 20 Pfg., 3 M. 60 Pfg., 3 M. 80 Pfg., 4 M., 4 M. 80 Pfg., 4 M. 70 Pfg., 5 M. 20 Pfg. bis 12 M.

Griffe-Mäntel in diversen Ausführungen von 5 M. 60 Pfg., 6 M. 80 Pfg., 7 M., 50 Pfg., 8 M. 40 Pfg., 9 M. 50 Pfg., 10 M. 60 Pfg., 12 M. 70 Pfg. bis 22 M.

Regligee-Jacken per Stück von 1 M. 40 Pfg., 1 M. 60 Pfg., 2 M. 20 Pfg., 2 M. 60 Pfg., 3 M., 2 M. 60 Pfg., 3 M. 20 Pfg., 4 M., 4 M. 80 Pfg. bis 9 M.

Regligee-Jacken mit Pels-Pique, Croise und Satin mit Handbestick von 4 M., 4 M. 60 Pfg., 4 M. 80 Pfg., 5 M. 40 Pfg., 6 M. 50 Pfg. bis 11 M. 50 Pfg.

**Sämmtliche Wäsche-Ausstattungs-Artikel**, bestehend aus Damen-, Herren-, Kinder- und Bettwäsche, werden von Prima Stoffen bei uns im Hause angefertigt und kann sich das tit. Publikum die Stoffe bei uns am Lager wählen, um gewünschte Wäsche anfertigen zu lassen.

Die Vorrichtung haben wir darnach getroffen, daß der größte Auftrag von Wäsche-Artikel in wenigen Tagen und Aufträge für einzelne Piecen binnen wenigen Stunden abgeliefert werden können.

### Flanell-Kinderhosen.

Kinderhosen für Alter von 2 Jahren per Paar 55 Pfg.

Kinderhosen für Alter von 3 bis 5 Jahren per Paar 85 Pfg. bis 1 M. 20 Pfg.

Kinder-Flanellhosen mit Handfeston für Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren per Paar 1 M. 20 Pfg., 1 M. 40 Pfg. bis 2 M.

Mädchenhosen für das Alter von 8 bis 12 Jahren per Paar 1 M. 10 Pfg., 1 M. 30 Pfg., 1 M. 45 Pfg. bis 2 M. 50 Pfg.

### Flanell-Damenhosen.

Damenhosen, Prima Körper per Paar 1 M. 90 Pfg.

Damenhosen, extra Prima Körper per Paar 2 M. 50 Pfg.

Damenhosen, Reimwolle mit Handfeston per Paar 3 M., 3 M. 40 Pfg. bis 4 M.

Damenhosen, von extra Prima Reimwollenem Flanell mit Handfeston per Paar 4 M. 30 Pfg., 4 M. 70 Pfg., 5 M. bis 7 M. 50 Pfg.

### Flanell-Damen-Unterröcke.

Damen-Röcke von Prima Körper 2 M. 40 Pfg.

Damen-Röcke mit Bolan von Prima Körper 3 M.

Damen-Röcke, Reimwolle, Flanell mit Handfeston 3 M. 50 Pfg.

Damen-Röcke, Reimwolle, Flanell mit Bolan und Handfeston 4 M., 4 M. 50 Pfg. bis 7 M.

Damen-Röcke mit Bolan und Garnitur 6 M. bis 9 M.

**Winter-Handschuhe** Damen-Handschuhe per Paar 20 Pfg., 35 Pfg., 50 Pfg., 65 Pfg., 90 Pfg. bis 1 M. 60 Pfg.  
Kinder-Handschuhe in Tricot und gestrickt per Paar 15 Pfg., 20 Pfg., 30 Pfg. bis 90 Pfg.

### Strumpfwaren.

Gestrickte Kinder-Strümpfe per Paar 35 Pfg., 40 Pfg., 45 Pfg., 55 Pfg., 70 Pfg. bis 1 M. 20 Pfg.

Gestrickte Damen-Strümpfe per Paar 40 Pfg., 50 Pfg., 65 Pfg., 90 Pfg., 1 M., 1 M. 20 Pfg., 1 M. 50 Pfg. bis 3 M. 50 Pfg.

Gestrickte Herren-Socken per Paar 40 Pfg., 50 Pfg., 65 Pfg., 80 Pfg., 95 Pfg., 1 M., 1 M. 20 Pfg. bis 1 M. 70 Pfg.

Gestrickte Normal-Socken per Paar 95 Pfg., 1 M. 20 Pfg., 1 M. 50 Pfg. bis 2 M. 40 Pfg.

### Damen-Unterröcke.

Gestrickte Damen-Röcke von 1 M. 80 Pfg., 2 M., 50 Pfg., 2 M. 90 Pfg., 3 M. 50 Pfg., 3 M. 80 Pfg., 4 M. 70 Pfg. bis 8 M.

Velour-Damen-Röcke von 2 M. 70 Pfg., 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M. 80 Pfg., 4 M. 90 Pfg., 5 M. 80 Pfg., 6 M. 50 Pfg. bis 12 M.

Damen-Röcke in 20 verschiedenen Streifen von 3 M. 50 Pfg., 4 M. 80 Pfg., 5 M. 70 Pfg. bis 9 M.

Damen-Atlas-Röcke von 7 M. 50 Pfg., 9 M., 11 M., 50 Pfg., 12 M. 50 Pfg. bis 22 M.

### Pelz-Muffe.

Muff für Kinder von 40 Pfg., 50 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 30 Pfg. bis 3 M.

Pelz-Muffe für Damen von 1 M. 50 Pfg., 2 M., 2 M. 30 Pfg., 2 M. 90 Pfg., 3 M. 50 Pfg., 4 M. 80 Pfg. bis 7 M.

Grosse Auswahl in  
Kinder- u. Damen-Capotten, Kopf-Fichus, Chenillentücher u. Echarpes.

Auswärtige Aufträge finden prompte Ausführung.

**MANNHEIM, E 2, 17-18, Planken.**